

Index Gute Arbeit Saar 2025

**Ausgewählte Ergebnisse
der AK-Befragung saarländischer
Beschäftigter im Rahmen einer
Aufstockungsbefragung zum
„DGB-Index Gute Arbeit“**

„Index Gute Arbeit Saar“ 2025

Ausgewählte Ergebnisse der AK-Befragung saarländischer Beschäftigter
im Rahmen einer
Aufstockungsbefragung zum „DGB-Index Gute Arbeit“

Die vorliegende Veröffentlichung dokumentiert Ergebnisse der Befragung „Index Gute Arbeit Saar 2025“ von saarländischen Beschäftigten. Diese Fassung findet sich zum Download unter:

www.arbeitskammer.de/index-gute-arbeit-saar

Die Datenerhebung wurde vom Umfragezentrum Bonn (uzbonn GmbH) und in Abstimmung mit dem Institut DGB-Index Gute Arbeit und der Arbeitskammer des Saarlandes durchgeführt.



**Arbeitskammer
des Saarlandes**

Beraten. Bilden. Forschen.

Herausgeber:

Arbeitskammer des Saarlandes

Thomas Otto

Fritz-Dobisch-Straße 6-8

66111 Saarbrücken

Tel.: 0681/4005-0

oeffentlichkeitsarbeit@arbeitskammer.de

www.arbeitskammer.de

ISSN 2367-2188

Projektleitung und Koordination:

Dr. Matthias Hoffmann

Tel.: 0681/4005-329

E-Mail: matthias.hoffmann@arbeitskammer.de

Durchführung der Befragung und Datenaufbereitung:

Umfragezentrum Bonn (uzbonn GmbH)

Datenauswertung und -analyse:

Dr. Matthias Hoffmann

Projektverantwortung:

Dr. Torsten Brandt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

die präsentierten Ergebnisse des „Index-Gute Arbeit Saar“ wurden im Rahmen der jährlichen bundesweiten Befragung des DGB zu seinem „Index-Gute Arbeit“ erhoben, einer bundesweit repräsentativen Befragung, bei der abhängig Beschäftigte zu ihrer Arbeitssituation befragt werden. Um dabei für das Saarland repräsentative Ergebnisse zu bekommen, hat die Arbeitskammer nach 2016, 2019 und 2022 auch in 2025 eine sogenannte Aufstockungsstichprobe („Oversample“) in Auftrag gegeben. Durch die Angaben von insgesamt 798 saarländischen Befragten liegt ein aussagekräftiges Bild der saarländischen Arbeitswelt vor, welches für die Politik und die betrieblichen Akteure konkrete Hinweise zur sozialen Gestaltung der Transformation aufzeigt.

Arbeiten in ungünstiger Körperhaltung, Unterbrechungen des Arbeitsflusses, Arbeitshetze und Zeitdruck sowie Arbeiten unter Lärm sind nach wie vor die Hauptbelastungen, unter denen die Beschäftigten leiden. Ebenfalls ein weiter gleichbleibendes Problem ist die Tatsache, dass noch immer für ein Drittel der saarländischen Befragten der Arbeitsalltag von schwerer körperlicher Arbeit geprägt ist. Gestiegen ist sogar im Vergleich zu unserer letzten Index-Befragung der Anteil derjenigen, die glauben, die jetzige Tätigkeit nicht ohne Einschränkung bis zur Rente ausüben zu können. War es vor drei Jahren ein Drittel der Befragten, sind es nunmehr sogar alarmierende 47 Prozent. Zunehmend dringend sind daher die klare Einhaltung der Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen auf betrieblicher Ebene und ihre wirksame Kontrolle durch die Landesbehörde.

Die Befragungsergebnisse zeigen auch, dass nach den letzten Krisenjahren der Umgang miteinander in der Arbeitswelt rauer geworden ist: 14 Prozent der Befragten müssen sehr oft oder häufig herablassende oder respektlose Behandlung durch Kunden, Kollegen oder Vorgesetzte ertragen, im Vergleich zu rund 10 Prozent vor drei Jahren.

Um 3 Prozentpunkte auf 36 Prozent gestiegen ist auch der Anteil derer, die angeben, dass das Einkommen nicht oder „nur gerade so“ ausreicht. Dramatisch ist der Befund, dass auch der Anteil derjenigen gestiegen ist, die davon ausgehen, dass die Rente, die sie aus ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden, nicht ausreichen wird. Im Vergleich zur letzten Befragung zeigt sich ein Anstieg auf nunmehr 42 Prozent der Befragten.

Arbeits- und Gesundheitsschutz, ein angemessenes Einkommen und eine menschenwürdige Rente sind die absoluten Mindestbedingungen für „Gute Arbeit“. Nur mit guten Arbeitsbedingungen können die nach wie vor enormen Herausforderungen der Zeit und die immer weiter fortschreitende Transformation der Arbeitswelt gemeistert werden. Die vorliegenden Ergebnisse sollen dazu beitragen, diese Rahmenbedingungen zu verbessern.

Jörg Caspar, Vorstandsvorsitzender der Arbeitskammer des Saarlandes, im Januar 2026

Inhalt

Vorbemerkung zu Umfragemethodik und Fragenkatalog.....	5
1. Ausgewählte Ergebnisse	6
1.1 Wie beschreiben die Befragten das Verhältnis zu ihrer Arbeit?.....	6
1.2 Belastungen und Beanspruchungen	8
1.2.1 Ungünstige Körperhaltung, Unterbrechungen, Zeitdruck und Lärm	10
1.2.2 Jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkung ausübbar?.....	14
1.2.3 Arbeiten trotz Krankheit.....	15
1.2.4 Unbezahlte Arbeit und respektlose Behandlung	16
1.3 Einkommen und Rente	18
1.4 Betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsförderung und weitere Sozialleistungen ..	20
1.5 Entwicklungsmöglichkeiten	22
2. Grundauswertung der AK-Beschäftigtenbefragung Index Gute Arbeit Saar 2025	23
2.1 Soziodemographische Merkmale der Beschäftigten	23
2.1.1 Geschlecht und Alter	23
2.1.2 Qualifikation und Tätigkeitsmerkmale	23
2.1.3 Einkommen	27
2.1.4 Arbeitszeit	27
2.1.5 Branchen und Betriebsgrößenklassen.....	28
2.2 Belastungen.....	30
2.2.1 Verteilung von Belastung und Beanspruchung	30
2.2.2 Einzelergebnisse Kriterien.....	31
2.3 Ressourcen	43
2.3.1 Übersicht: Verteilung und relative Beanspruchung	43
2.3.2 Einzelergebnisse und Kriterien	44
2.4 Einkommen und Sicherheit	53
2.4.1 Einzelergebnisse und Kriterien	53
2.5 Nicht-Index Fragen	60
2.5.1 Arbeitsintensivierung	60
2.5.2 Arbeiten trotz Krankheit.....	61
2.5.3 Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften.....	62

Vorbemerkung zu Umfragemethodik und Fragenkatalog

Mit dem DGB-Index Gute Arbeit werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach der Qualität ihrer Arbeitsbedingungen befragt. Die jährliche telefonische Erhebung auf Basis eines standardisierten Fragebogens beruht auf einer repräsentativen Zufallsstichprobe abhängig Beschäftigter in Deutschland mit einer Wochenarbeitszeit von 10 Stunden und mehr bis zum Eintritt in die Altersruhe. Freiberufler, Selbstständige und Auszubildende wurden nicht befragt. Mit Finanzierung durch die Arbeitskammer des Saarlandes wurde nun zum vierten Mal nach 2016, 2019 und 2022 ein Oversample für das Saarland realisiert, wodurch über die im bundesweiten Hauptsample hinaus interviewten Saarländerinnen und Saarländer nun die Antworten von insgesamt 798 Personen für das Saarland vorliegen: Abhängig Beschäftigte aus allen Branchen, Einkommens- und Altersgruppen, Betriebsgrößen und Beschäftigungsverhältnissen, die im Zeitraum von Januar bis Mai 2025 telefonisch interviewt wurden. Die vorliegenden Ergebnisse sind damit aussagekräftig für das Urteil der Beschäftigten.

Der Gesamtfragebogen setzt sich zusammen aus

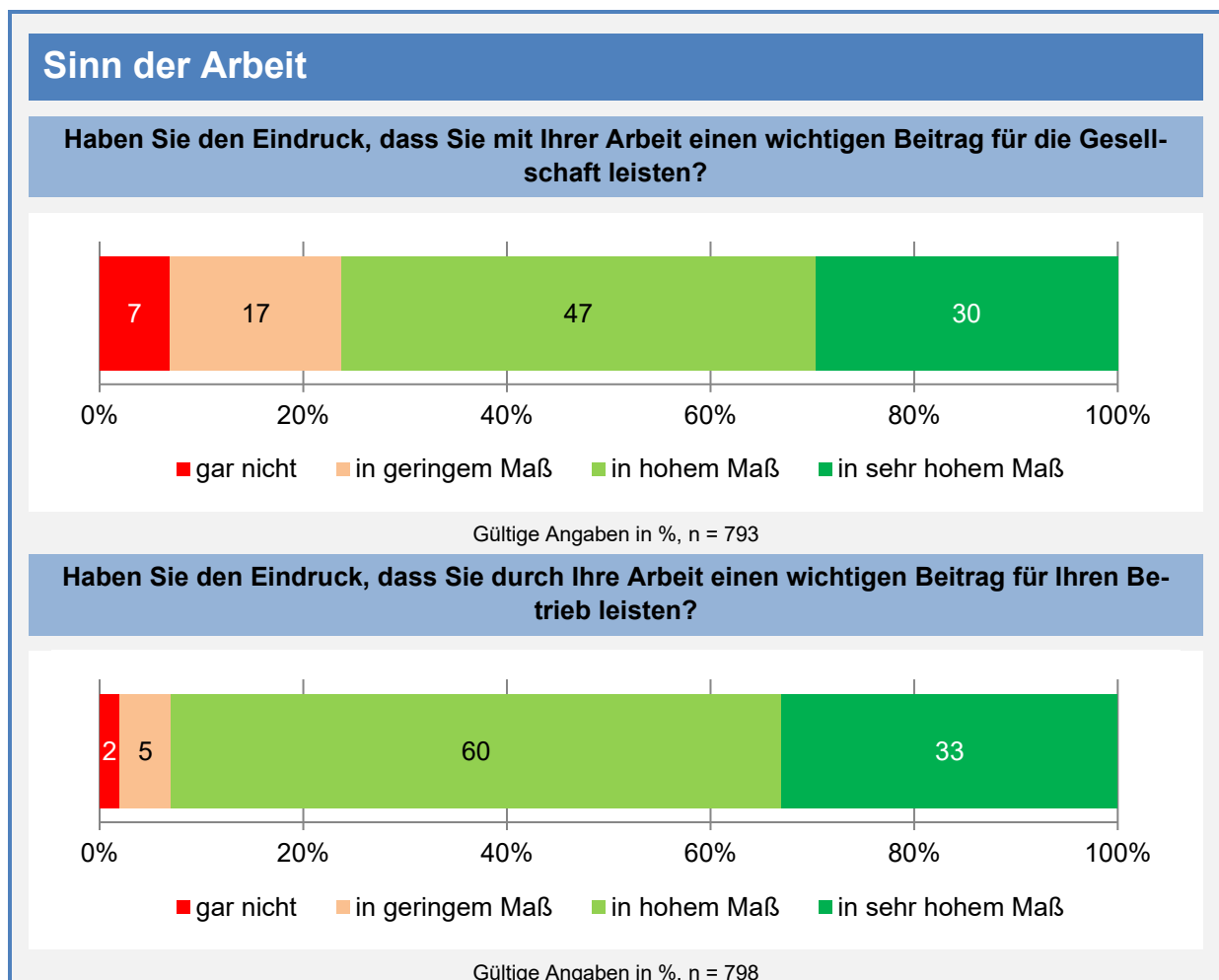
- ▶ 42 Fragen, die zur Ermittlung des DGB-Index Gute Arbeit herangezogen werden, die wiederum gemäß dem arbeitswissenschaftlichen Belastungs- und Beanspruchungsmodell
 - ↳ einerseits die Intensität von Anforderungen und das Vorhandensein von Ressourcen erfassen;
 - ↳ andererseits die Beschäftigten aber auch danach fragen, wie sehr sie sich subjektiv belastet fühlen, wenn die entsprechenden Anforderungen auftreten bzw. die Ressourcen nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden sind.
- ▶ Daneben werden eine Reihe weiterer arbeitswissenschaftlich relevanter Fragen gestellt, die z. T. jährlich neu in die Erhebung aufgenommen werden und nicht in die Indexberechnung einfließen.
- ▶ Um die Ergebnisse differenziert auswerten zu können, werden schließlich Fragen zu den soziodemographischen Merkmalen der Beschäftigten erhoben (Alter, Geschlecht, Einkommen etc.).

1. Ausgewählte Ergebnisse

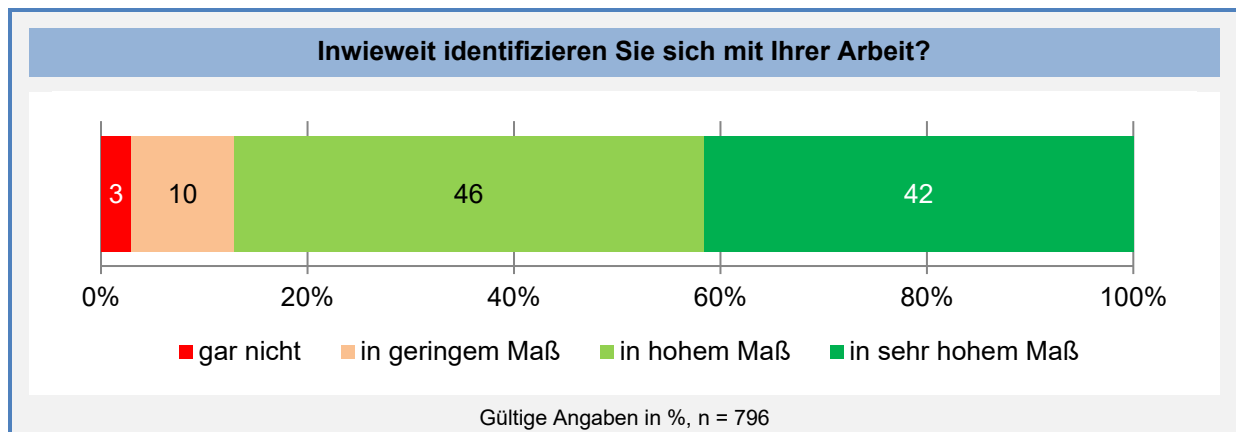
Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung dargestellt.

1.1 Wie beschreiben die Befragten das Verhältnis zu ihrer Arbeit?

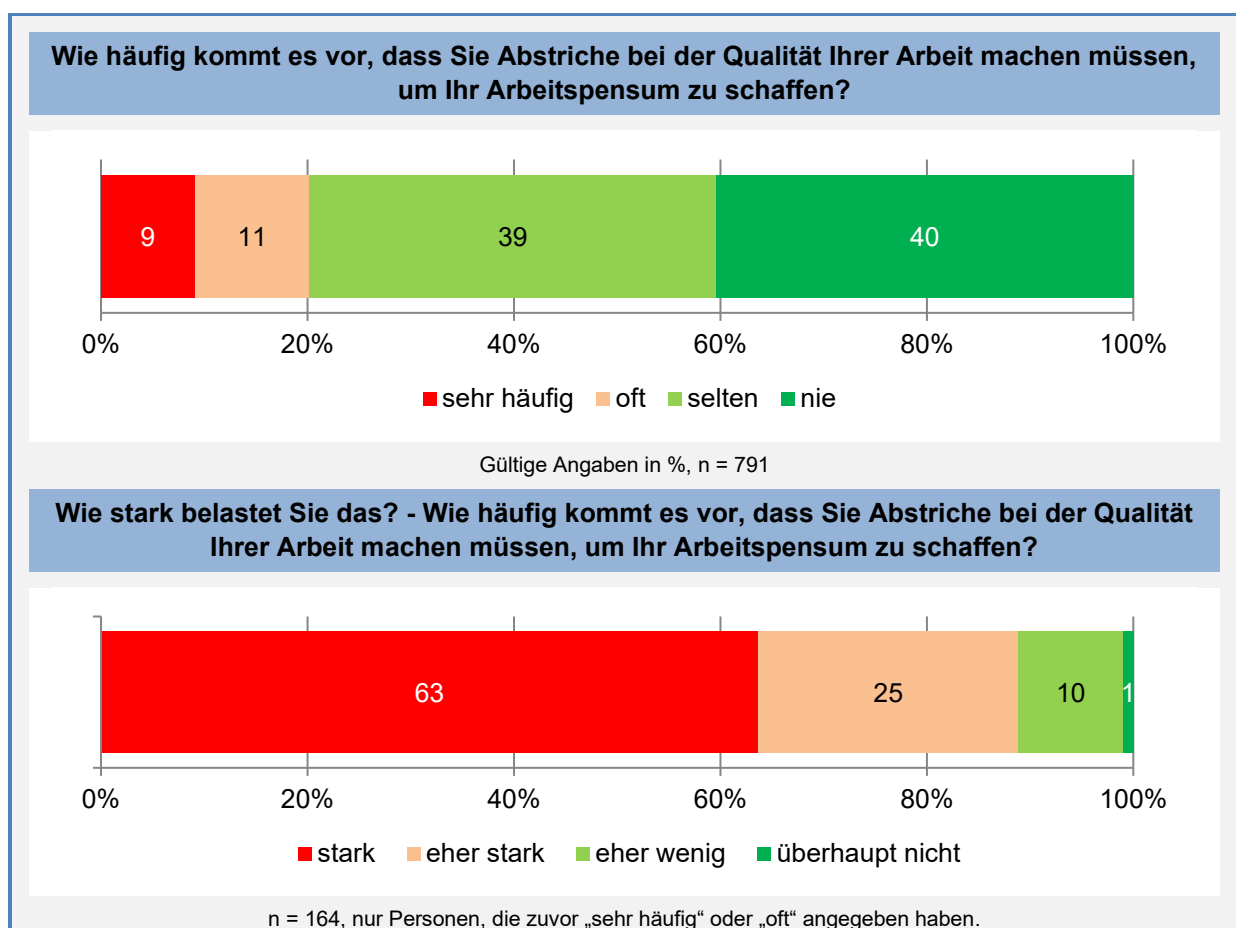
Der weit überwiegende Teil der Befragten hat den Eindruck, mit der geleisteten Arbeit einen wichtigen Beitrag sowohl für die Gesellschaft als auch für den Betrieb zu leisten. In Bezug auf die Bedeutung für die Gesellschaft meinen 77 Prozent der Befragten, dass dies in hohem oder sehr hohem Maße gegeben sei und in Bezug auf ihren Betrieb sogar 93 Prozent.



Der Erwerbsarbeit kommt für die Befragten daher nicht allein deswegen große Bedeutung zu, weil sie einen großen Teil ihrer Lebenszeit ausmacht, sondern weil er für sie ein sinnstiftender Teil ihres Lebens ist. Dazu passt, dass 88 Prozent der Befragten angeben, sich in hohem oder gar sehr hohem Maße mit ihrer Arbeit zu identifizieren. Arbeitsplatzverlust bedeutet damit in sehr vielen Fällen auch einen teilweisen Verlust der Identität.



Vor dem Hintergrund der hohen Identifikation mit der Arbeit ist auch verständlich, dass es von den Beschäftigten als große Belastung empfunden wird, wenn sie aus äußeren Gründen Abstriche an der Qualität ihrer Arbeit machen müssen. Ein Fünftel der Befragten gibt an, sehr häufig oder oft Abstriche an der Qualität der Arbeit machen zu müssen, um das vorgegebene Arbeitspensum zu schaffen. Ganz grundsätzlich deutet dies darauf, dass das Arbeitspensum in vielen Fällen offenbar zu hoch angesetzt ist.



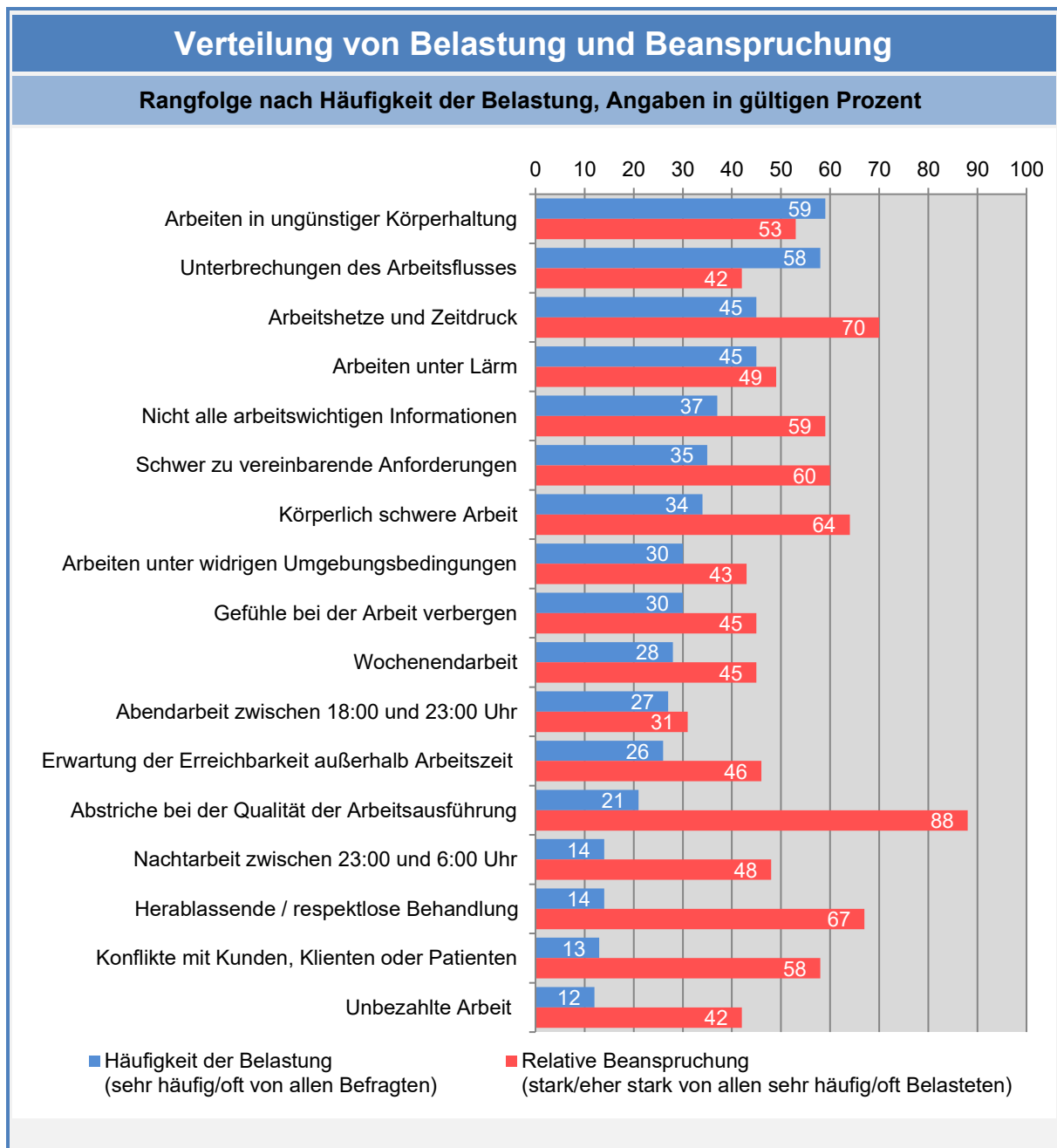
Abstriche an der Qualität der Arbeit machen zu müssen - also eine Arbeit abliefern, die man den eigenen Fertigkeiten nach hätte besser machen können – weil man wegen der Einhaltung des Arbeitspensums dazu gezwungen ist, wird von 88 Prozent der davon Betroffenen als stark oder eher stark belastend empfunden.

1.2 Belastungen und Beanspruchungen

In der Befragung wurden alle Fragen, die mit Belastung oder Ressourcen zu tun hatten, in zwei Formen gestellt: Zuerst wurde danach gefragt, ob und in welchem Maße eine bestimmte Belastung vorliegt bzw. eine Ressource fehlt. Lag die Belastung vor bzw. fehlte die Ressource, dann wurde gefragt, wie stark dies die Befragten beansprucht. Dieses Vorgehen ist an das arbeitswissenschaftliche Belastungs- Beanspruchungs-Konzept angelehnt. Dabei werden die Begriffe „Belastung“ und „Beanspruchung“ – anders als in der Alltagssprache – neutral verstanden. Als **Belastung** gelten Faktoren, die von außen auf den Menschen einwirken, als **Beanspruchung** werden die Auswirkungen der Belastung auf den arbeitenden Menschen verstanden. Eine mögliche Gesundheitsgefährdung hängt mit Art, Dauer und Intensität der auftretenden Belastungsfaktoren zusammen. Grundsätzlich gilt, je länger und intensiver man Belastungen ausgesetzt ist, desto größer ist das Risiko für damit verbundene gesundheitliche Beeinträchtigungen. Doch nicht jeder Beschäftigte reagiert gleichermaßen auf eine bestimmte Belastungssituation. Bei der Verarbeitung spielen auch die verfügbaren **kollektiven und individuellen Ressourcen** eine Rolle. Zum Beispiel kann die gleiche Belastung „häufiger Kundenkontakt“ von unterschiedlichen Personen sowohl als Bereicherung oder Ressource und damit als positive Beanspruchung empfunden werden oder als Stress und damit als negative Beanspruchung.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird das Ausmaß der Belastung („Beanspruchung“) nur für diejenigen Personen ausgewiesen, die angaben, davon sehr häufig oder oft betroffen zu sein.

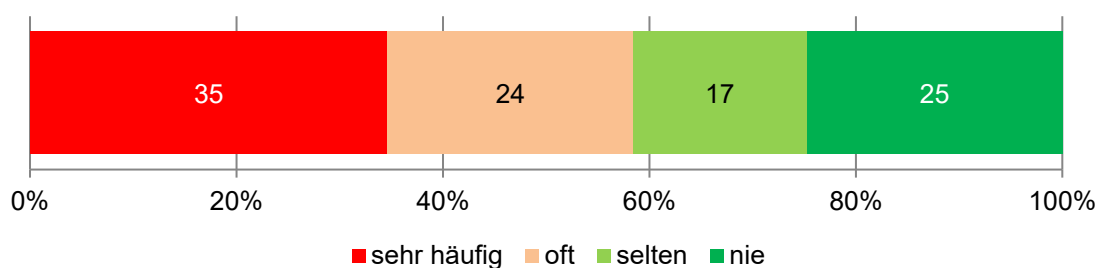
Was die Hauptbelastungsfaktoren der Beschäftigten in der Arbeitswelt betrifft, sind in den letzten Jahren keine Veränderungen zu sehen. Nach wie vor sind die Hauptbelastungsfaktoren das Arbeiten in ungünstiger Körperhaltung, die Unterbrechung des Arbeitsflusses, das Arbeiten unter Zeitdruck und Hetze und, gleichauf damit, das Arbeiten unter Lärm.



1.2.1 Ungünstige Körperhaltung, Unterbrechungen, Zeitdruck und Lärm

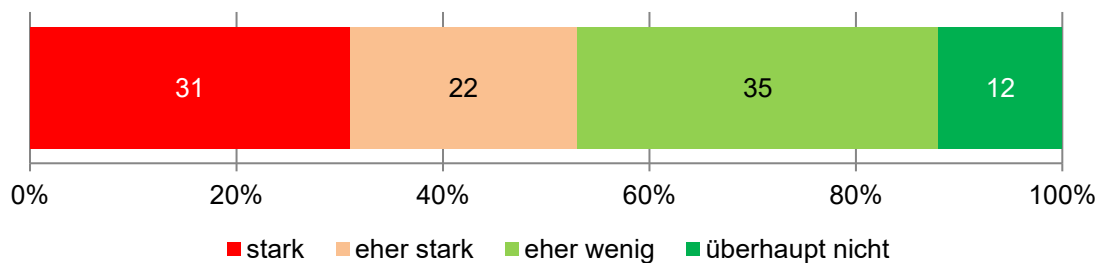
Gerade angesichts der drastischen Transformation der Arbeitswelt ist es erstaunlich und beklagenswert, dass der Anteil der Beschäftigten, die angeben, sehr häufig oder oft in ungünstiger Körperhaltung arbeiten zu müssen im Vergleich der Befragungen seit 2016 nicht gesunken ist. 59 Prozent der Befragten sind eigener Aussage nach davon betroffen. Von diesen wiederum gib mehr als Hälfte an, dies als stark oder eher stark belastend zu empfinden. Dies weist auf die hohe Bedeutung der Bereitstellung von Ergonomie-Beratungen am Arbeitsplatz hin.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen, z.B. Arbeiten in der Hocke, im Knien, Arbeiten über Kopf, langanhaltendes Stehen oder Sitzen?



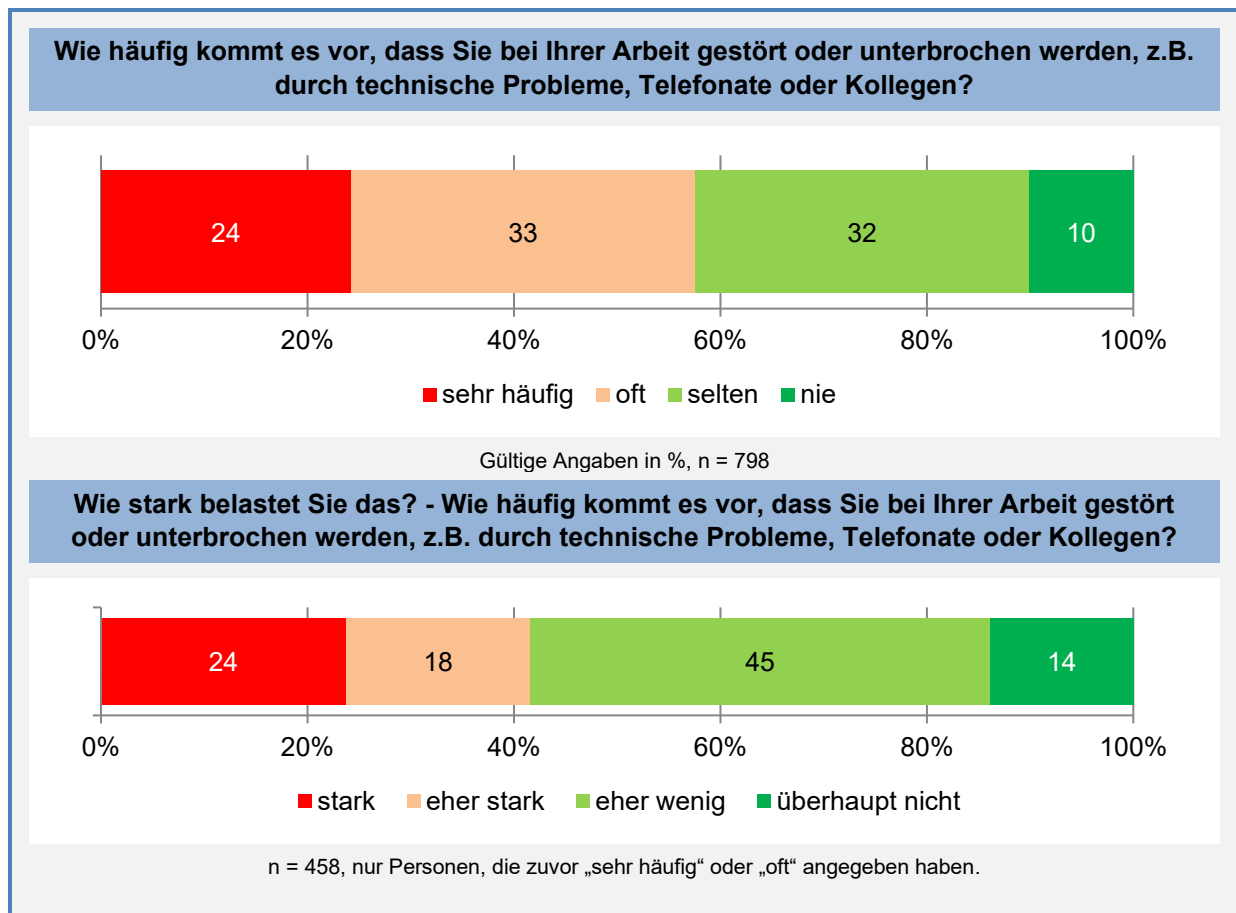
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen, z.B. Arbeiten in der Hocke, im Knien, Arbeiten über Kopf, langanhaltendes Stehen oder Sitzen?



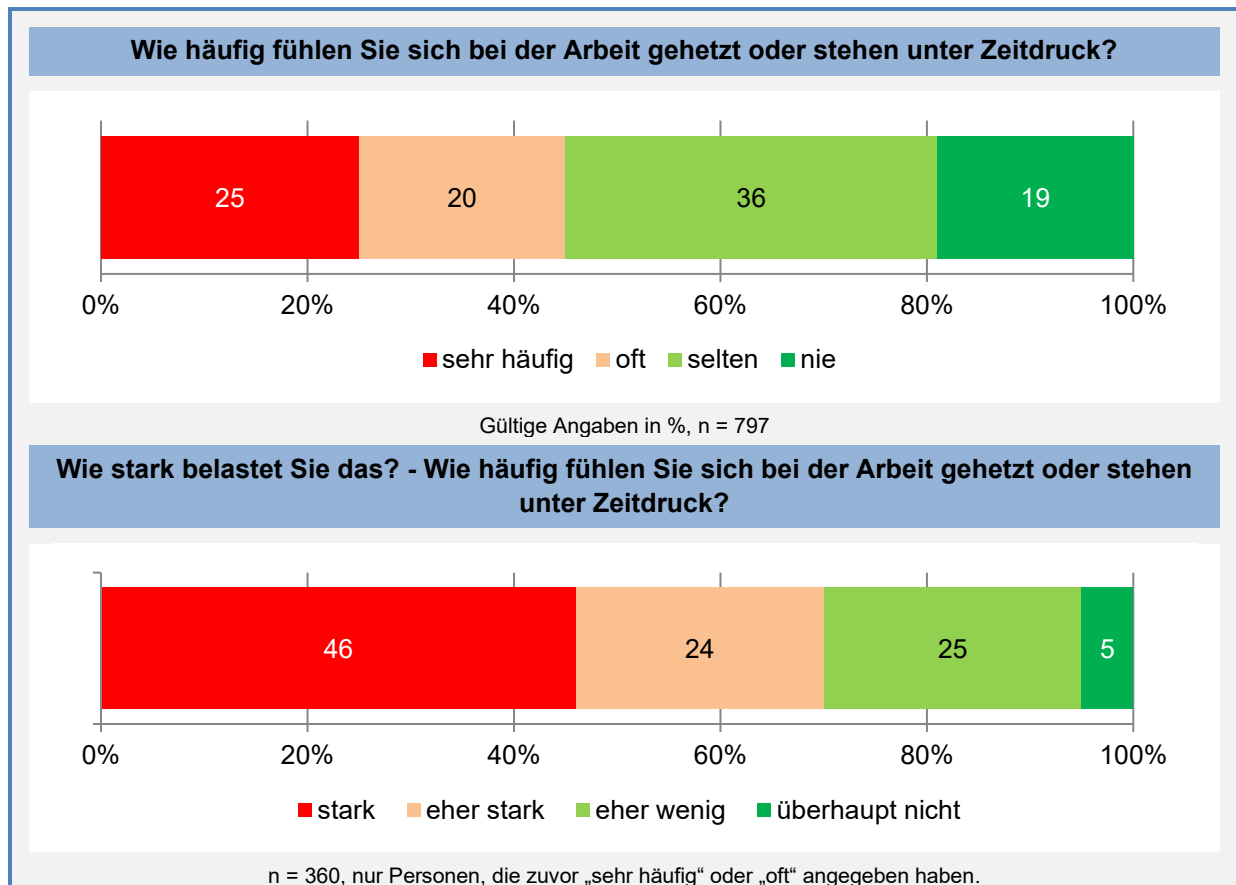
n = 468, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Für mehr als die Hälfte der Befragten ergibt sich eine große Schwierigkeit in der Arbeit dadurch, dass die häufig in ihrem Arbeitsfluss unterbrochen werden. Gründe hierfür können technische Probleme sein aber auch störende Ansprachen. 57 Prozent der Befragten geben an, dass die sehr häufig oder oft der Fall ist. Häufige ungewollte Unterbrechungen der Arbeit sind sicher auch ein Faktor dafür, dass man die Arbeit nicht in der Qualität verrichten kann, zu der man den eigenen Fähigkeiten nach in der Lage wäre.

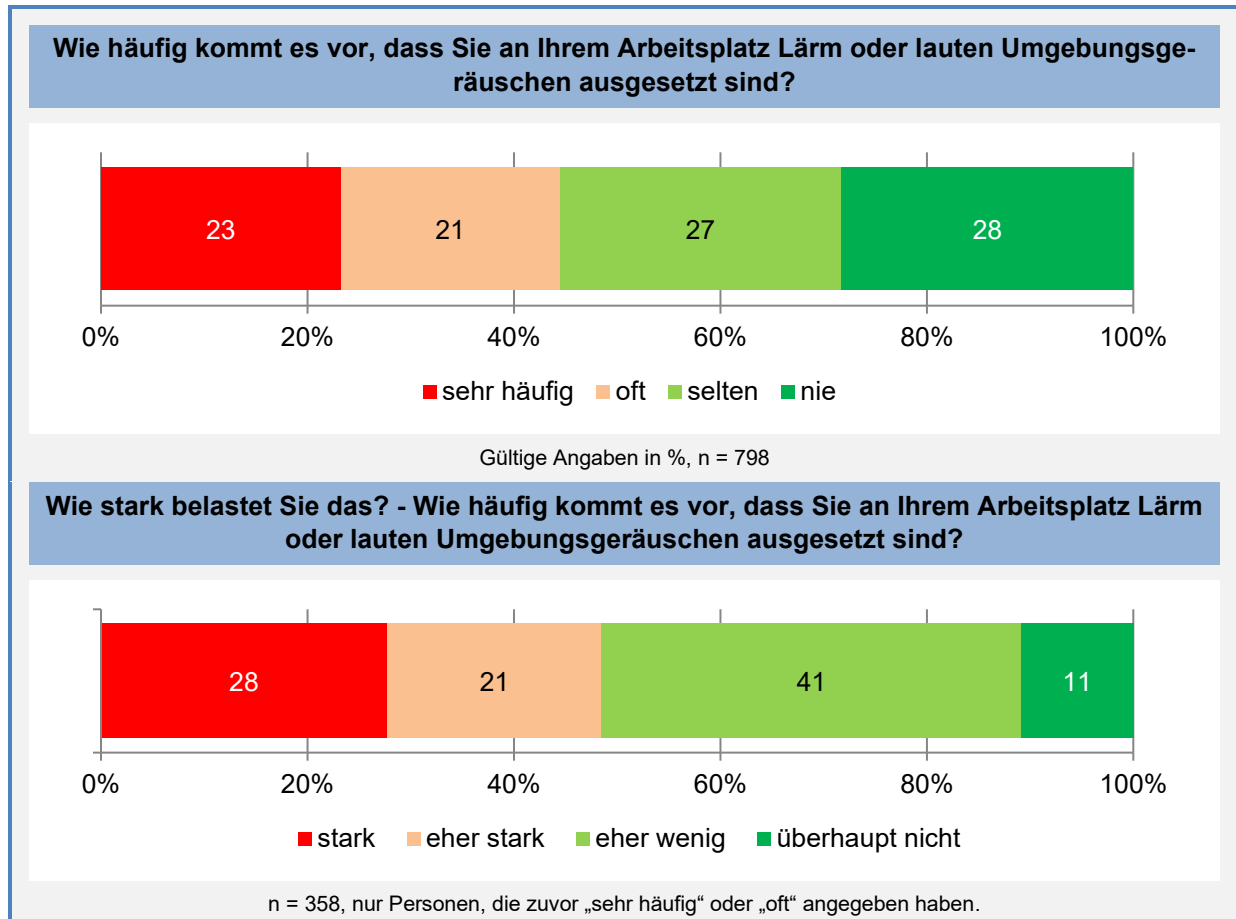


Nicht zuletzt auch vor dem oben geschilderten Hintergrund, dass es als sehr belastend empfunden wird, wenn man wegen des einzuhaltenden Arbeitspensums Abstriche an der Qualität der Arbeit machen muss, ist verständlich, dass 42 Prozent der Befragten Unterbrechungen in ihrem ihres Arbeitsfluss als stark oder eher stark belastend empfinden.

Hohes Arbeitspensum und Unterbrechungen des Arbeitsflusses sind damit sehr wahrscheinlich auch die Hauptursache dafür, dass die Arbeit unter Zeitdruck oder Hetze verrichtet werden muss. 45 Prozent der Befragten geben an, dass dies bei ihnen sehr häufig oder oft der Fall ist. 70 Prozent der davon Betroffenen erleben dies als stark oder eher stark belastend



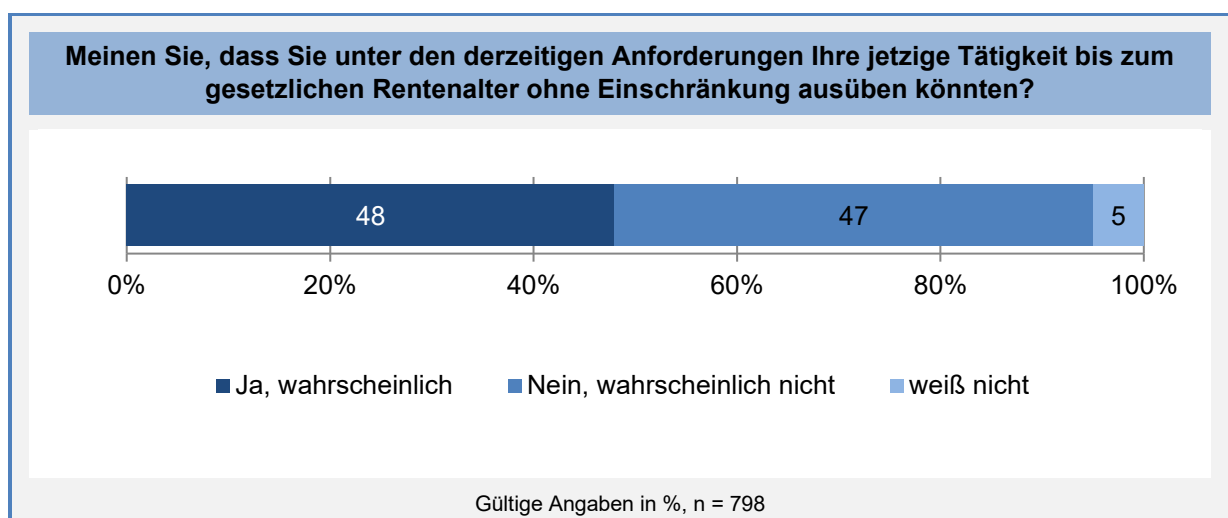
Eine andersgelagerte Belastung für die Beschäftigten besteht in nicht gesundheitserhaltenden äußeren Arbeitsbedingungen. 44 Prozent der Befragten geben an, dass sie sehr häufig oder oft an ihrem Arbeitsplatz Lärm oder lauten Umgebungsgeräuschen ausgesetzt sind. 49 Prozent der davon Betroffenen empfinden dies als stark oder eher stark belastend.



1.2.2 *Jetzige Tätigkeit bis zum gesetzlichen Rentenalter ohne Einschränkung ausübbar?*

Führt man sich die genannten Hauptbelastungsfaktoren vor Augen, leuchtet ein, dass fast die Hälfte der Befragten der Meinung ist, unter den derzeitigen Anforderungen ihre jetzige Tätigkeit nicht ohne Einschränkungen bis zum Rentenalter ausüben zu können.

Im Vergleich zur Befragung von 2023 ist der Anteil dieser Personen sogar gestiegen: Damals betraf es rund ein Drittel, jetzt betrifft es 47 Prozent der Befragten. Nimmt man die 5 Prozent der Befragten hinzu, die angeben, nicht zu wissen, ob sie ihre jetzige Tätigkeit ohne Einschränkungen bis zum Rentenalter ausüben können, betrifft es über die Hälfte der Befragten. Zunehmend dringend sind daher die klare Einhaltung der Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen auf betrieblicher Ebene und ihre wirksame Kontrolle durch die Landesbehörde.



1.2.3 Arbeiten trotz Krankheit

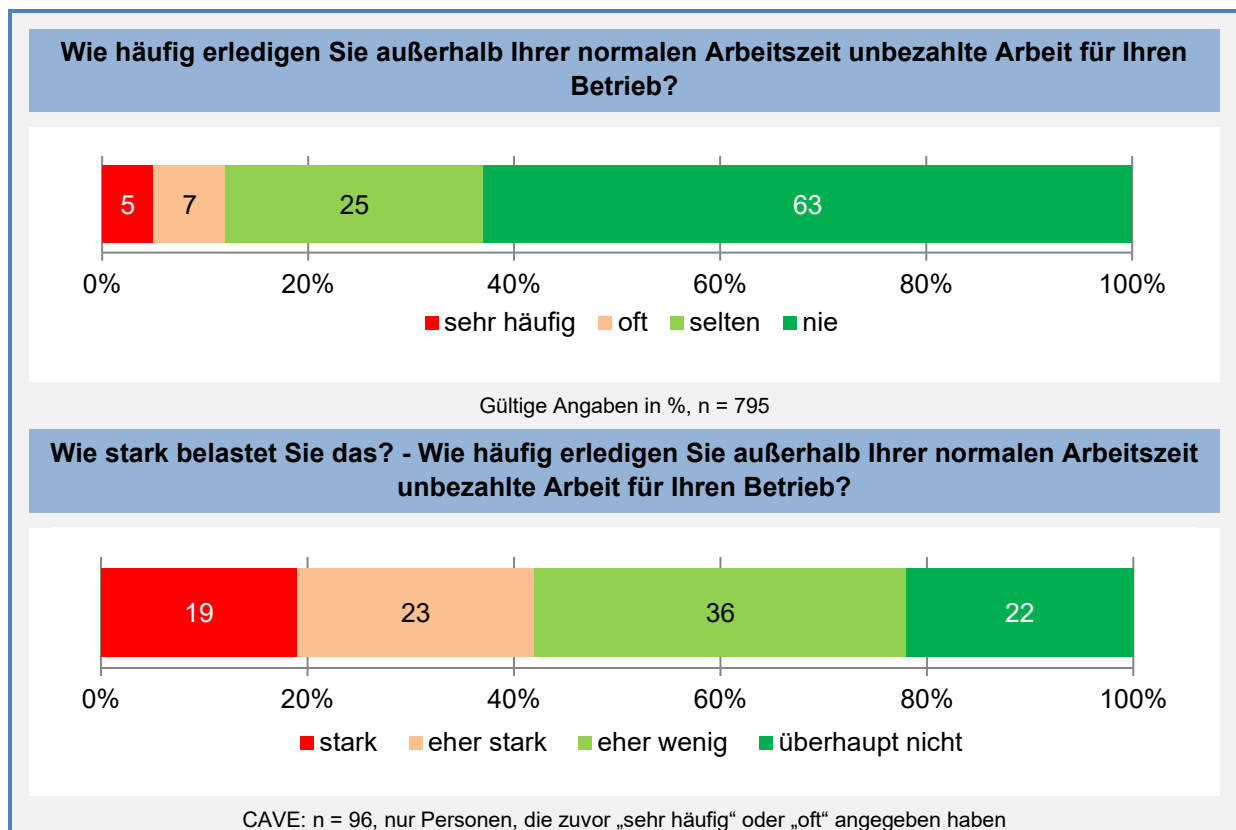
An wie vielen Tagen ist es bei Ihnen in den letzten 12 Monaten vorgekommen, dass Sie gearbeitet haben, obwohl Sie sich richtig krank gefühlt haben?	
Keinmal	33
1-2 Tage	8
3-4 Tage	11
5-6 Tage	16
7-10 Tage	13
11 bis 20 Tage	12
mehr als 20 Tage	7
Gesamt	100

Gültige Angaben in %, n = 791

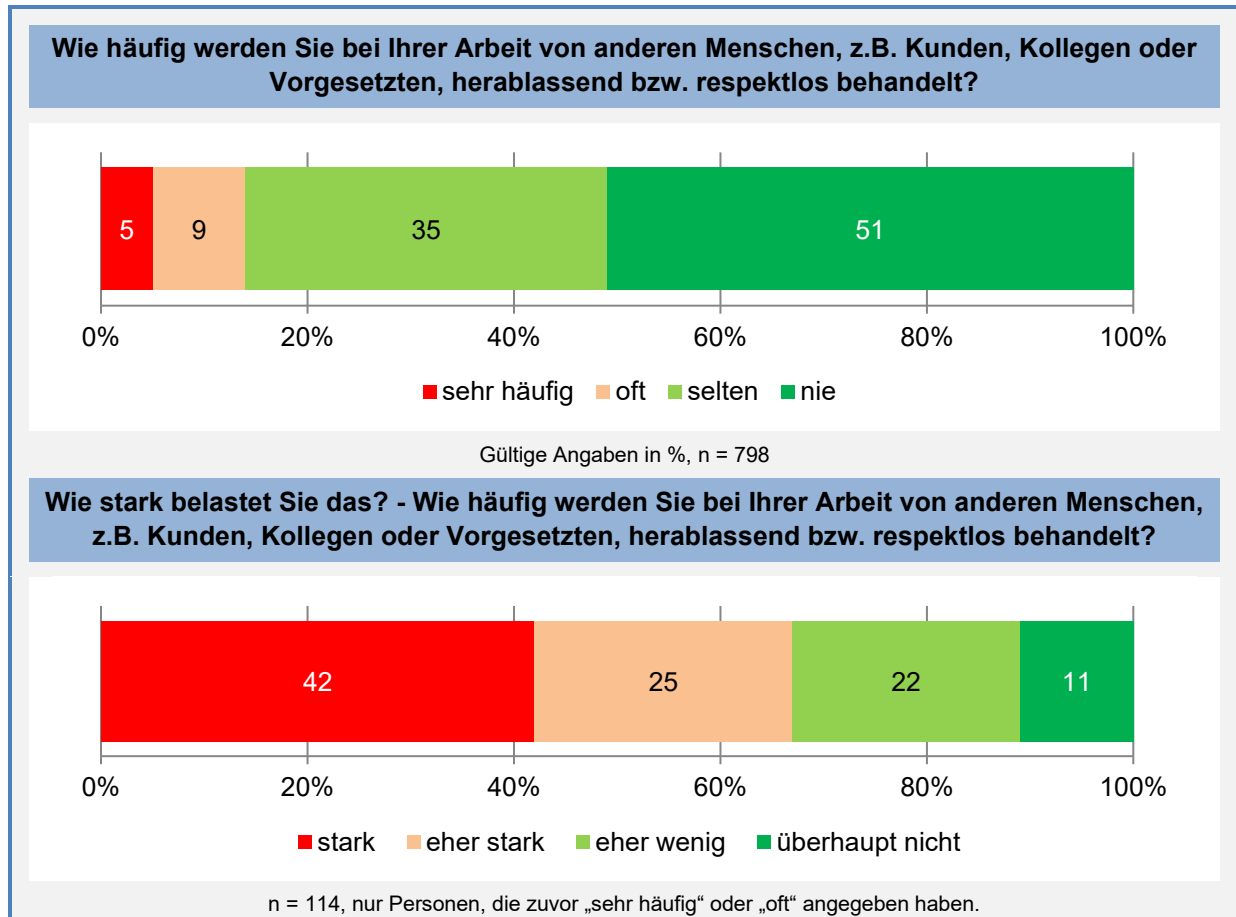
Es sollte eigentlich keine Frage sein, ob man arbeitet oder nicht, wenn man sich „richtig krank fühlt“: Tatsächlich gilt aber nur für ein Drittel der Befragten, dass sie in den letzten 12 Monaten nicht gearbeitet haben, wenn sie sich richtig krank gefühlt haben. Zwei Drittel der Befragten geben an, auch dann gearbeitet zu haben, wenn sie sich richtig krank gefühlt haben.

1.2.4 Unbezahlte Arbeit und respektlose Behandlung

Der Gesamtanteil derjenigen, die unbezahlte Arbeit für ihren Betrieb leisten, ist seit der letzten Befragung unverändert hoch geblieben: Mehr als ein Drittel (37 Prozent) der Befragten leistet – wenn auch in den meisten Fällen selten – unbezahlte Arbeit. Aber immer noch gilt für mehr als jeden Zehnten, dass unbezahlte Arbeit sehr häufig oder oft vorkommt. Immerhin ist dieser Anteil von 15 auf 12 Prozent leicht gesunken. Dies wird von 42 Prozent der davon Betroffenen verständlicherweise als stark oder eher stark belastend empfunden.



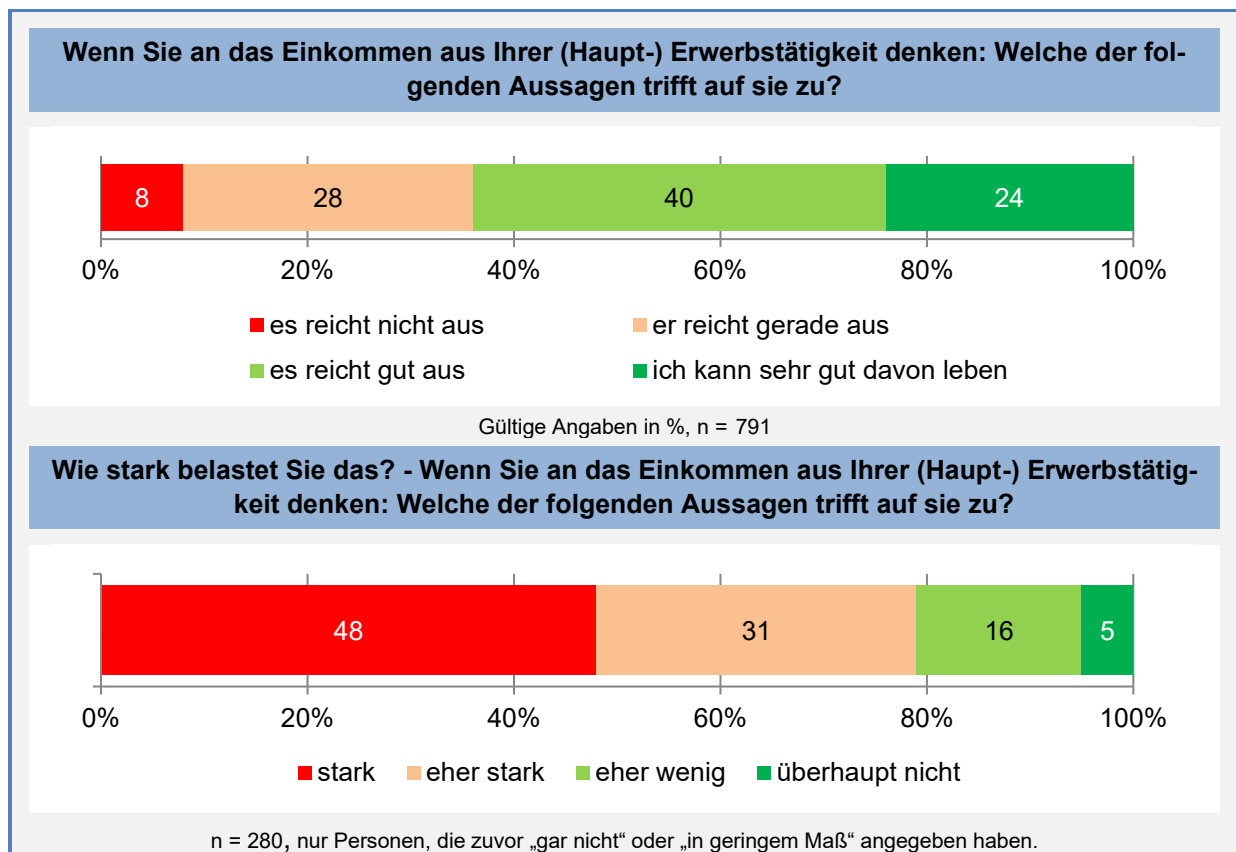
Nach den letzten Krisenjahren ist der Umgang miteinander in der Arbeitswelt deutlich rauer geworden ist: 14 Prozent der Befragten müssen sehr oft oder häufig herablassende oder respektlose Behandlung durch Kunden, Kollegen oder Vorgesetzte ertragen, im Vergleich zu rund 10 Prozent vor drei Jahren.



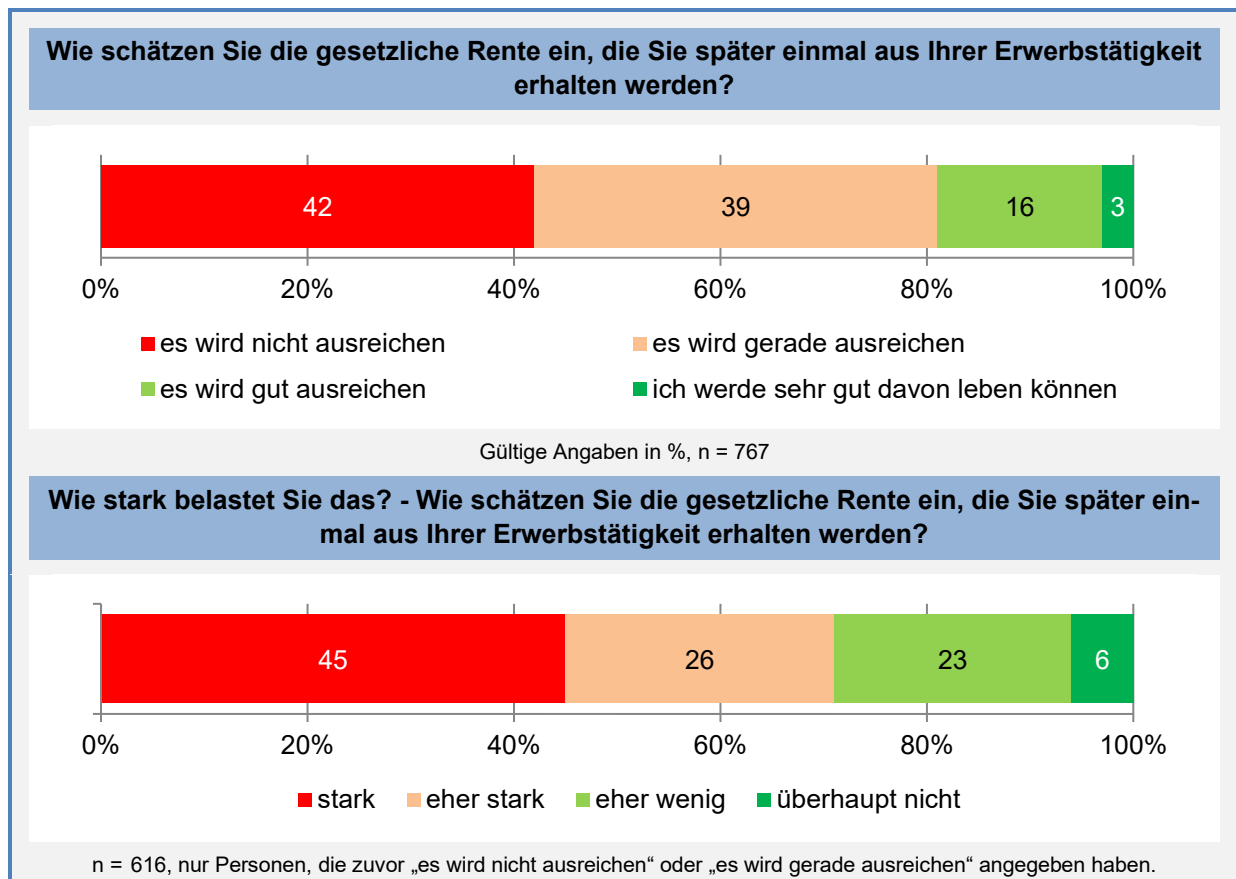
In weit stärkerem Maß als das Leisten von unbezahlter Arbeit wird die Erfahrung herablassender oder respektloser Behandlung durch Kunden, Kollegen oder Vorgesetzte als belastend empfunden. Insgesamt sagen von den davon Betroffenen mit 67 Prozent mehr als zwei Drittel, dass sie dies als stark oder eher stark belastend empfinden.

1.3 Einkommen und Rente

Erschreckend ist, dass mehr als ein Drittel der Befragten (36 Prozent) angibt, dass das Einkommen aus der Haupttätigkeit nicht ausreicht oder nur „gerade“ ausreicht. Diese dramatisch prekäre Lage stellt für die darunter Leidenden eine sehr starke Belastung dar. 79 Prozent derer, die ihr Einkommen als nicht oder nur gerade so zum Leben ausreichend beurteilen, empfinden diese Lebenssituation als stark oder eher stark belastend.



Aus der prekären Einkommenssituation ergibt sich zwangsläufig die Erwartung einer prekären Rentensituation. Allerdings ist diese Erwartung ungemein dramatischer: Der Anteil derjenigen, die davon ausgehen, dass die Rente, die sie aus ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden, nicht ausreichen wird ist im Vergleich zur letzten Befragung gestiegen auf nunmehr 42 Prozent. 39 Prozent der Befragten müssen der Erwartung in die Augen sehen, dass ihre Rente „gerade so“ ausreichen wird.

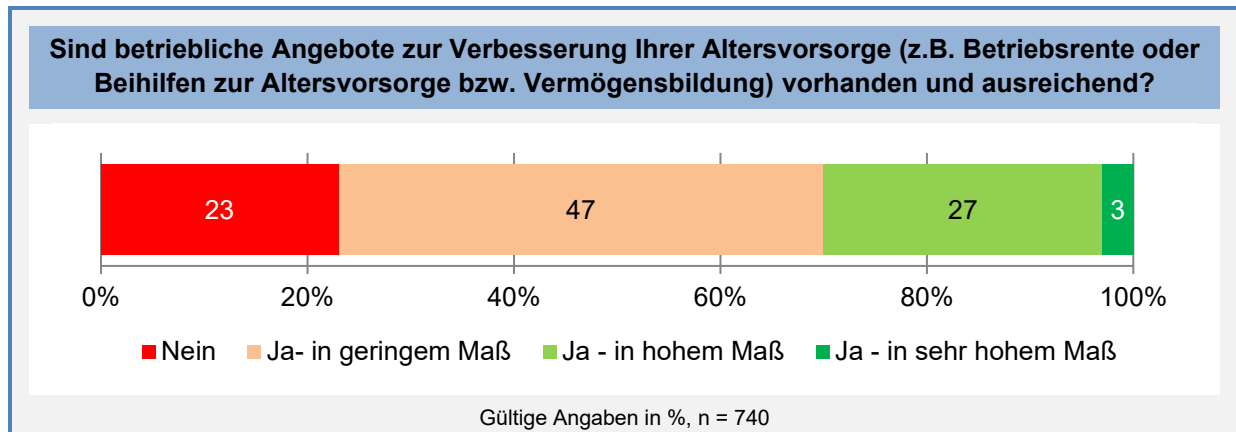


Eine solche Erwartung der Zukunft bedeutet für die Gegenwart eine ungeheure Belastung. 71 Prozent der Betroffenen empfinden dies als stark oder eher stark belastend.

In Bezug auf die erwartete Rente zeigt sich allerdings ein positiver Effekt der betrieblichen Mitbestimmung: In mitbestimmten Betrieben liegt der Anteil derer, die sagen, dass sie von ihrer Rente sehr gut oder ausreichend werden leben können bei 21 Prozent. Im Gegensatz dazu liegt dieser Anteil in Betrieben ohne betriebliche Mitbestimmung nur bei 17 Prozent.

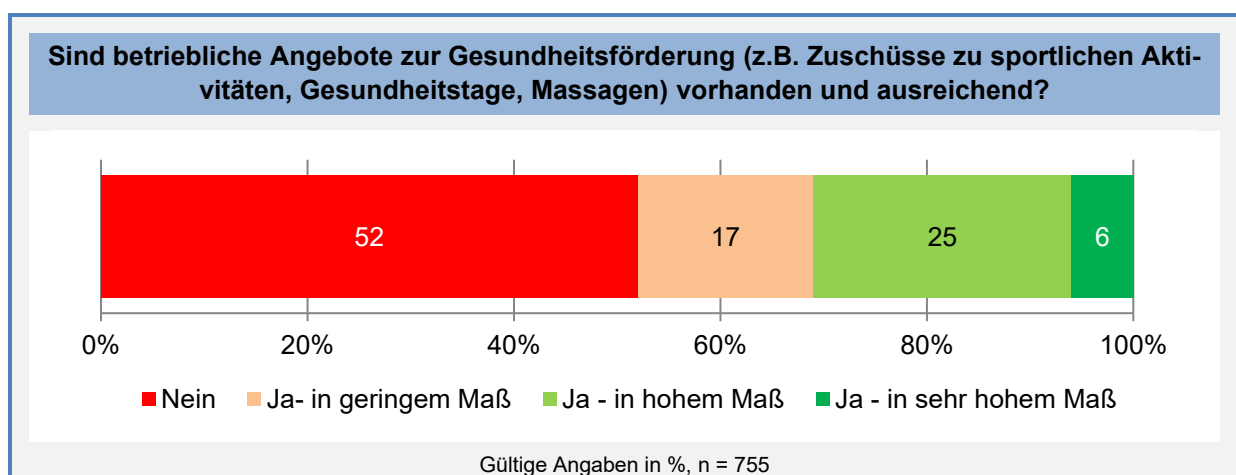
1.4 Betriebliche Altersvorsorge, Gesundheitsförderung und weitere Sozialleistungen

70 Prozent der Befragten geben an, dass die betrieblichen Angebote zur Verbesserung der Altersvorsorge wie z.B. Betriebsrenten oder Beihilfen zur Altersvorsorge oder zur Vermögensbildung nicht ausreichend und nur in geringem Maße ausreichend vorhanden sind. Dies unterstreicht, dass Kürzungen bei der gesetzlichen Rente kaum mit dem Argument gerechtfertigt werden können, dass sie über betriebliche Altersvorsorgen kompensiert werden können.

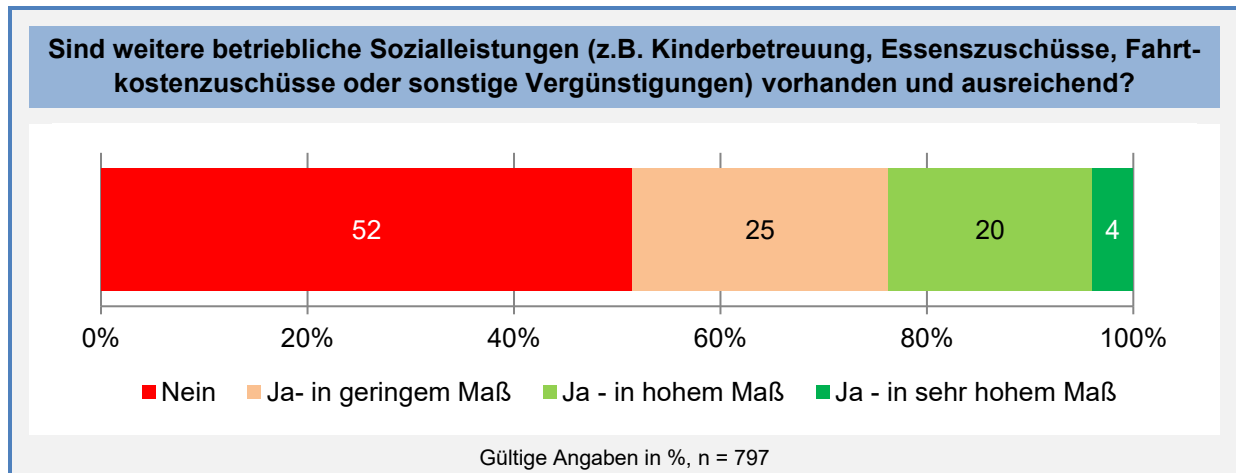


Zugleich zeigt sich bezüglich der bestehenden Angebote zur Verbesserung der Altersvorsorge, dass Beschäftigte in mitbestimmten Betrieben etwas häufiger von diesen profitieren: In mitbestimmten Betrieben liegt der Anteil derer, die sagen, dass Angebote zur Verbesserung der Altersvorsorge in hohem oder gar sehr hohem Maße vorliegen bei 31 Prozent, in nicht-mitbestimmten Betrieben hingegen nur bei 28 Prozent.

Angesichts der oben geschilderten körperlichen Belastungen, denen viele Beschäftigte ausgesetzt sind, ist es ein besorgniserregender Befund, dass für mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Befragten keine und für 17 Prozent der Befragten nur in geringem Maße betriebliche Angebote zur Gesundheitsförderung wie etwa Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Gesundheitstage, Massagen oder ähnliches zur Verfügung stehen.



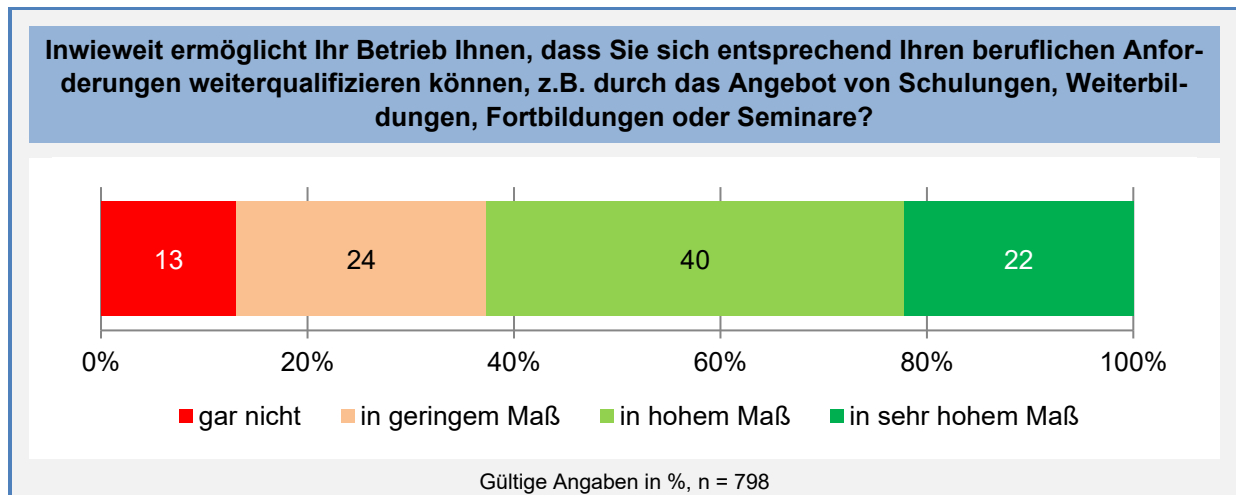
Beachtenswert ist aber auch in diesem Falle, dass Beschäftigte in mitbestimmten Betrieben besser dastehen als Beschäftigte in Betrieben ohne betriebliche Mitbestimmung. In mitbestimmten Betrieben liegt der Anteil derer, die sagen, dass Angebote zur Gesundheitsförderung in hohem oder sehr hohem Maße vorliegen bei 34 Prozent, in nicht-mitbestimmten Betrieben bei nur 25 Prozent.



Hinsichtlich weiterer betrieblicher Sozialleistungen zeigt sich ohne Unterschied zwischen mitbestimmten und nicht-mitbestimmten Betrieben, dass für wiederum mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) keine und für ein weiteres Viertel der Befragten nur in geringem Maße betriebliche Angebote wie etwa Kinderbetreuung, Essenszuschüsse, Fahrtkostenzuschüsse oder sonstige Vergütungen bestehen.

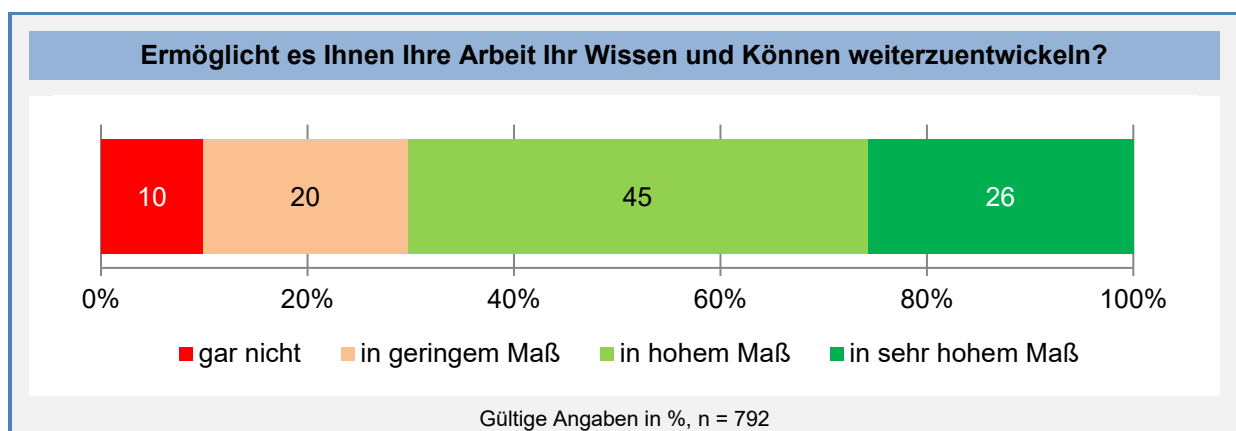
1.5 Entwicklungsmöglichkeiten

Trotz der immer weiter fortschreitenden Transformation der Arbeitswelt und der sich dadurch oftmals ergebenden Notwendigkeit, sich entsprechend der sich ändernden beruflichen Anforderungen weiter zu qualifizieren, hat mehr als ein Drittel (37 Prozent) der Befragten gar nicht oder nur in geringem Maß die Möglichkeit, dies mit Schulungen, Weiterbildungen, Fortbildungen oder Seminaren zu tun.



Hier wiederum wirkt sich betriebliche Mitbestimmung zum Vorteil der Beschäftigten aus: In mitbestimmten Betrieben liegt der Anteil derer, die sagen, dass ihnen ihr Betrieb Angebote zur Weiterqualifizierung in hohem oder sehr hohem Maß zur Verfügung stellt bei 64 Prozent, während in nicht-mitbestimmten Betrieben der Anteil nur bei 58 Prozent liegt.

Im gleichen Zusammenhang der Weiterqualifizierung und des Schritt-haltens mit den Anforderungen der Transformation der Arbeitswelt ist es bedenklich, dass 30 Prozent der Befragten angeben, dass ihnen bei ihrer Arbeit die Weiterentwicklung ihres Wissens und Könnens gar nicht oder nur in geringem Maß ermöglicht wird.



2. Grundauswertung der AK-Beschäftigtenbefragung Index Gute Arbeit Saar 2025

2.1 Soziodemographische Merkmale der Beschäftigten

2.1.1 *Geschlecht und Alter*

Männlich: 52 Prozent

Weiblich: 48 Prozent

Divers: 0 Prozent

Alterskategorien (Angaben in Prozent)

15-25 Jahre	17
26-35 Jahre	18
36-45 Jahre	29
46-55 Jahre	23
56-66 Jahre	23
Gesamt	100

n=798

2.1.2 *Qualifikation und Tätigkeitsmerkmale*

Höchster allgemeiner Schulabschluss (Angaben in %)

	Saar
Schule beendet ohne Abschluss	1
Volks-/Hauptschulabschluss	15
Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)	30
Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 8. Klasse	0
Polytechnische Oberschule (POS) mit Abschluss 10. Klasse	0
Fachhochschulreife	21
Abitur (Hochschulreife) oder Erw. Oberschule (EOS)	33
Bin noch Schüler(in)	0
Einen anderen Schulabschluss	0
Gesamt	100

Beruflicher Ausbildungsabschluss (gültige Angaben in %)

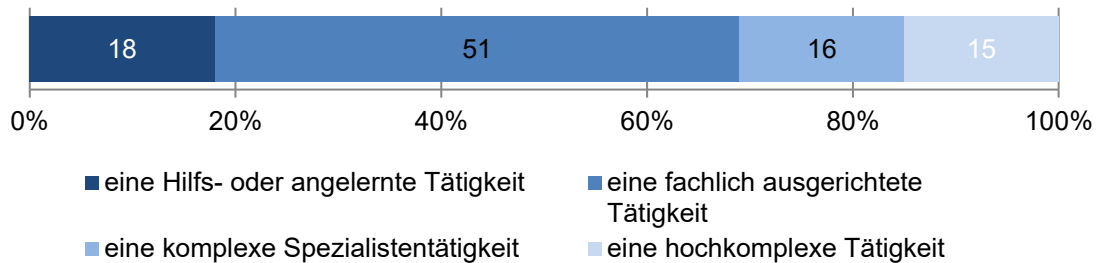
	Saar
Lehre-/ Berufsfachschule	50
Meisterausbildung	3
Technikerausbildung	2
Fachschulausbildung	10
(Fach-)Hochschulstudium	22
Keine Ausbildung	14
Sonstiges	0
Gesamt	100

Klassifizierung der Berufe („2-Steller KldB 2010“, absolute Zahlen)

Angehörige der regulären Streitkräfte	2
Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	1
Gartenbauberufe, Floristik	4
Rohstoffgewinn, Glas-, Keramikverarbeitung	1
Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	4
Papier-, Druckberufe, tech.Mediengestalt.	3
Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	23
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	37
Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	20
Techn.Entwickl.Konstr.Produktionssteuer.	31
Textil- und Lederberufe	1
Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	6
Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	8
Hoch- und Tiefbauberufe	6
(Innen-)Ausbauberufe	2
Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	10
Mathematik-Biologie-Chemie-, Physikberufe	7
Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	1
Informatik- und andere IKT-Berufe	30
Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	26
Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	11
Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	20
Reinigungsberufe	5
Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	16
Verkaufsberufe	34
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	7
Berufe Unternehmensführung, -organisation	121
Finanzdienstl.Rechnungsw., Steuerberatung	37
Berufe in Recht und Verwaltung	80
Medizinische Gesundheitsberufe	66
Nichtmed.Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	14
Erziehung, soz., hauswirt.Berufe, Theologie	66
Lehrende und ausbildende Berufe	78
Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen	2
Werbung, Marketing, kaufm, red.Medienberufe	12
Produktdesign, Kunsthandwerk	0
Darstellende, unterhaltende Berufe	6
Gesamt	798

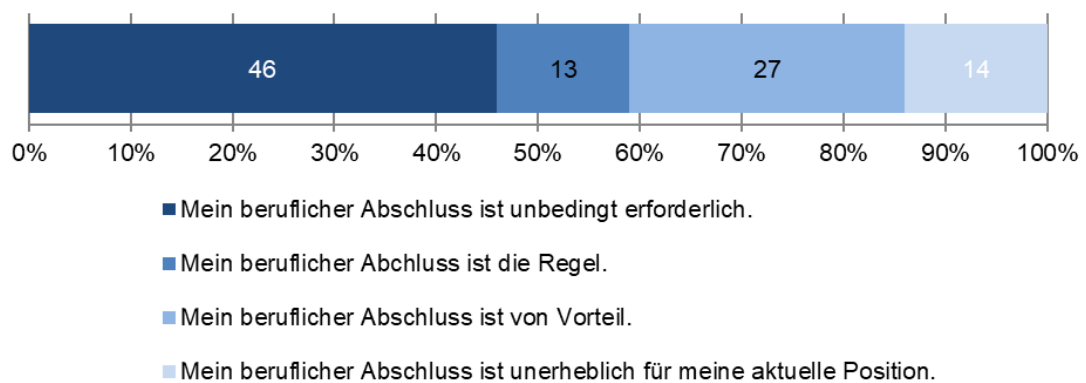
Selbsteinschätzung Tätigkeit

Wie würden Sie selber Ihre Tätigkeit einschätzen? Handelt es sich um ...

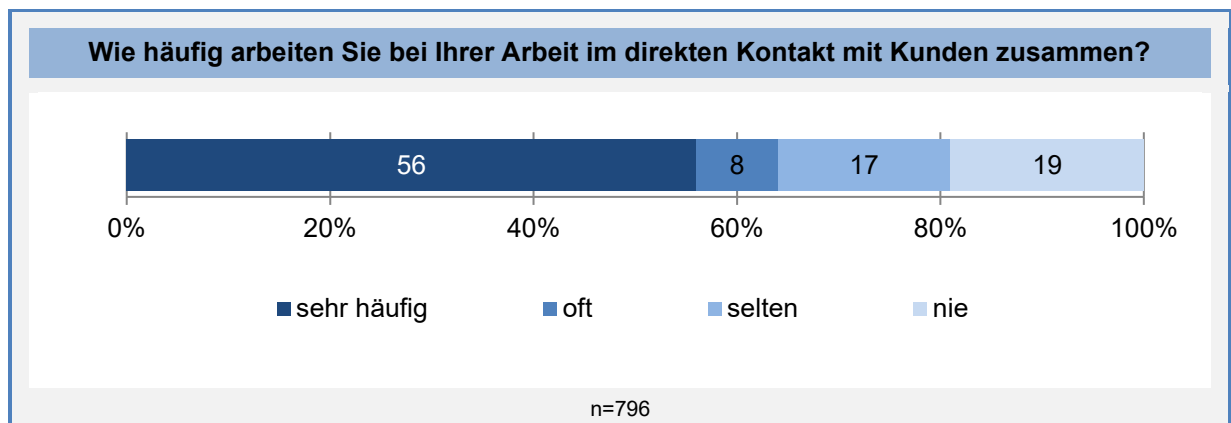
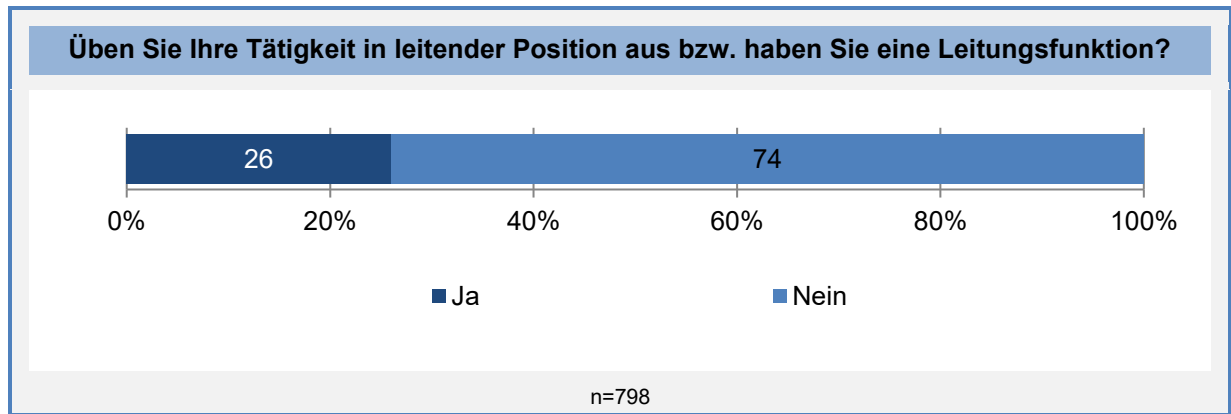


n=796

Wie würden Sie selber Ihre Tätigkeit einschätzen?



n=676

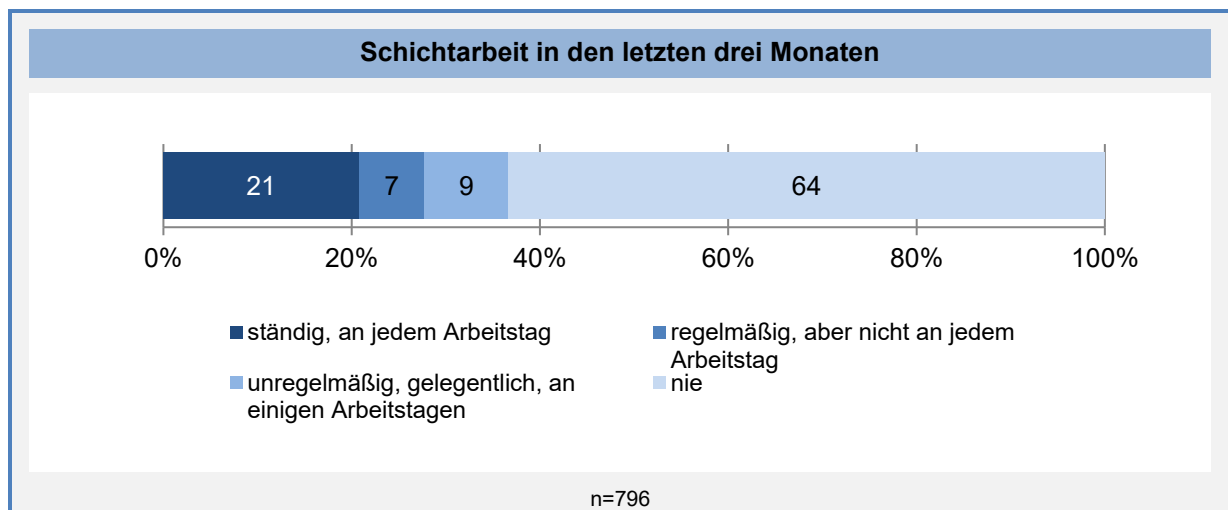


2.1.3 Einkommen

Durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen (Angaben in %)

Bis 400 Euro	0
Mehr als 400 bis 800 Euro	8
Mehr als 800 bis 1.500 Euro	7
Mehr als 1.500 bis 2.000 Euro	7
Mehr als 2.000 bis 2.500 Euro	12
Mehr als 2.500 bis 3.000 Euro	11
Mehr als 3.000 bis 3.500 Euro	14
Mehr als 3.500 bis 4.000 Euro	12
Mehr als 4.000 bis 4.500 Euro	10
Mehr als 4.500 bis 5.000 Euro	6
Mehr als 5.000 bis 5.500 Euro	4
Mehr als 5.500 Euro	9
Gesamt	100

2.1.4 Arbeitszeit



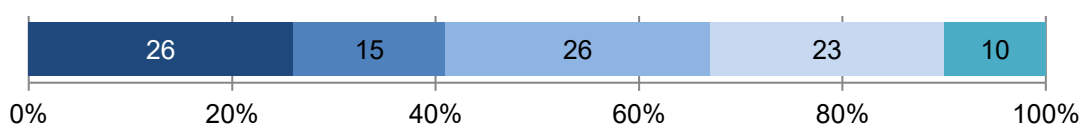
2.1.5 Branchen und Betriebsgrößenklassen

Branchenverteilung

„Abteilungen WZ 2008“ (absoluten Zahlen, ungewichtet)	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	7
Getränkeherstellung	1
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	2
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Daten-trägern	1
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	6
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	5
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	5
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	1
Metallerzeugung und -bearbeitung	27
Herstellung von Metallerzeugnissen	31
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	6
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	3
Maschinenbau	26
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	17
Sonstiger Fahrzeugbau	1
Herstellung von Möbeln	1
Herstellung von sonstigen Waren	8
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	4
Energieversorgung	16
Wasserversorgung	2
Abwasserentsorgung	1
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung	1
Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	1
Hochbau	2
Tiefbau	8
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	17
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	11
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	46
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	12
Luftfahrt	2
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	8
Post-, Kurier- und Expressdienste	1
Gastronomie	5
Verlagswesen	7
Rundfunkveranstalter	1
Telekommunikation	3
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	20
Informationsdienstleistungen	3
Erbringung von Finanzdienstleistungen	20
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)	4
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	2
Grundstücks- und Wohnungswesen	1
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	15

Branchenverteilung (Fortsetzung)**„Abteilungen WZ 2008“ (absoluten Zahlen, ungewichtet)**

Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	4
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	13
Forschung und Entwicklung	6
Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	1
Veterinärwesen	1
Vermietung von beweglichen Sachen	1
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	3
Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen	1
Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien	3
Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	9
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a. n. g.	2
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	116
Erziehung und Unterricht	93
Gesundheitswesen	76
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	16
Sozialwesen (ohne Heime)	38
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	7
Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	3
Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	1
Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung	1
Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)	23
Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen	4
Gesamt	798

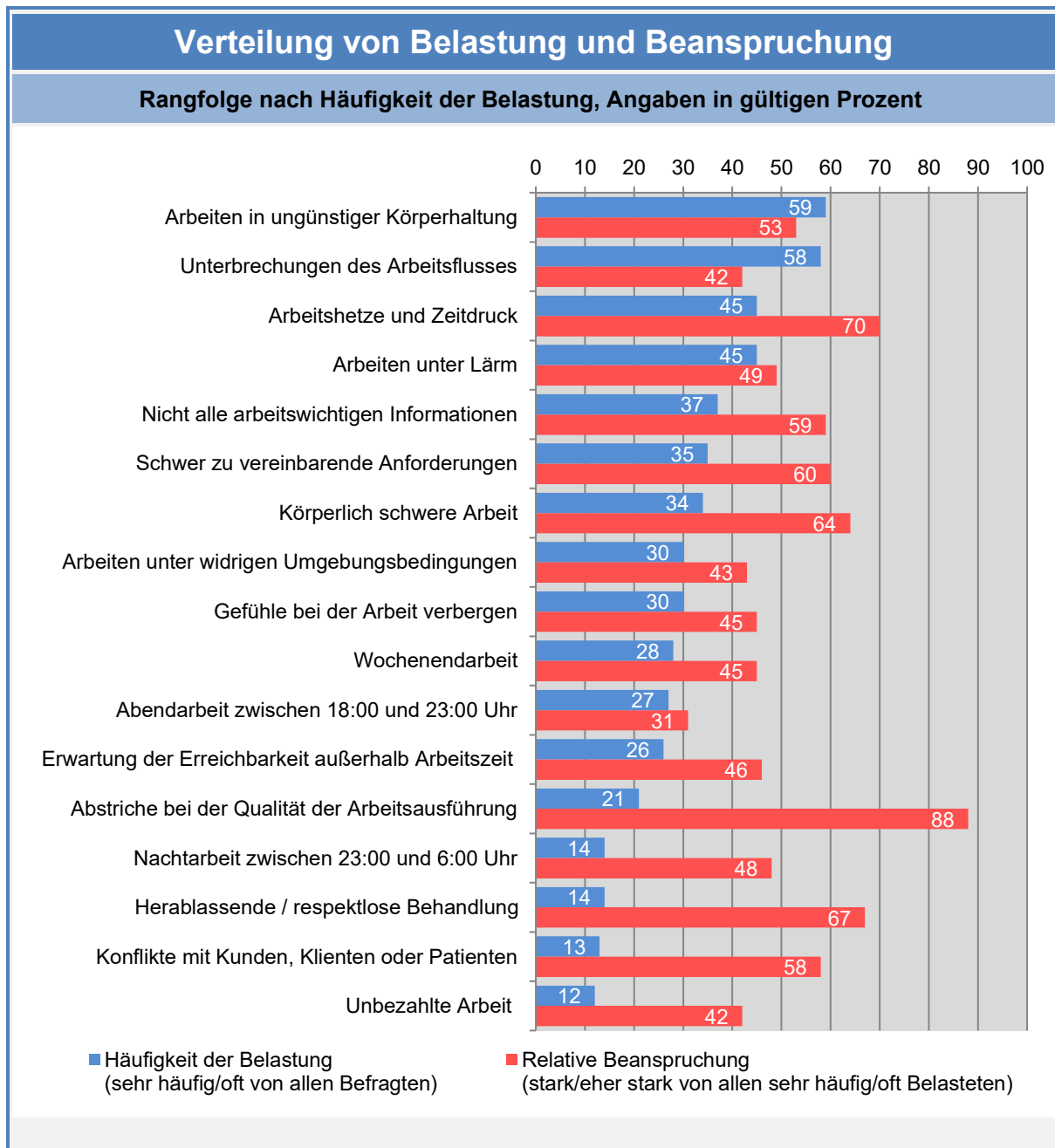
Betriebsgrößenklassen (Wie viele Menschen sind in Ihrem Betrieb an Ihrem Standort beschäftigt?)

■ unter 20 ■ 20-49 ■ 50-199 ■ 200-1999 ■ 2000 oder mehr

n=778

2.2 Belastungen

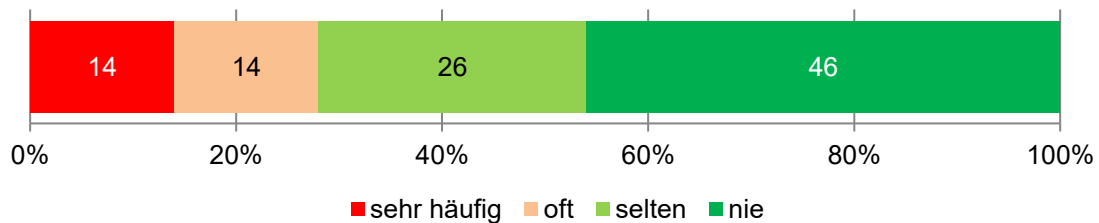
2.2.1 Verteilung von Belastung und Beanspruchung



2.2.2 Einzelergebnisse Kriterien

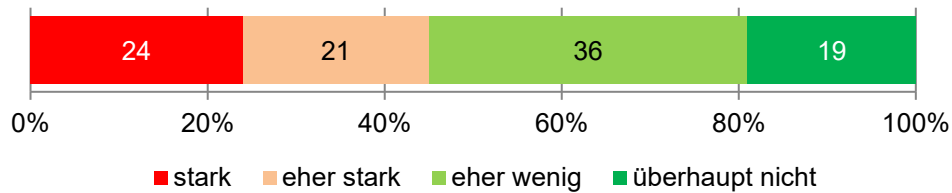
Arbeitszeitlage

Wie häufig arbeiten Sie an Wochenenden?



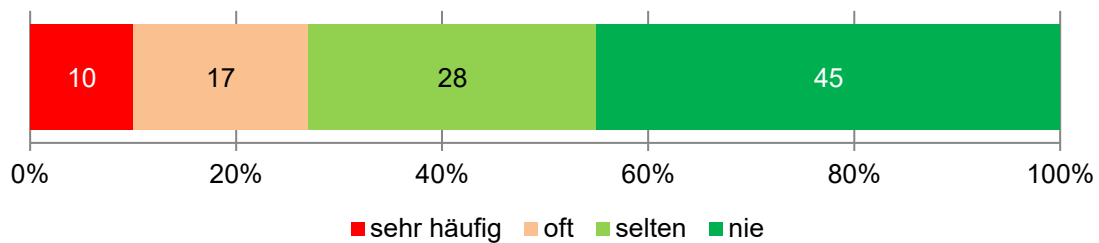
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig arbeiten Sie an Wochenenden?



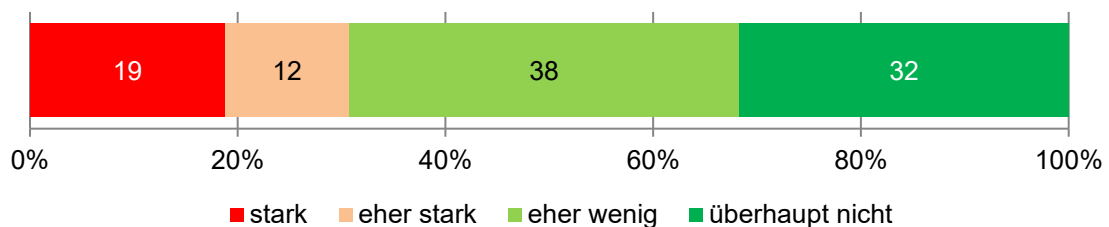
n = 219, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig arbeiten Sie abends in der Zeit zwischen 18:00 und 23:00 Uhr?

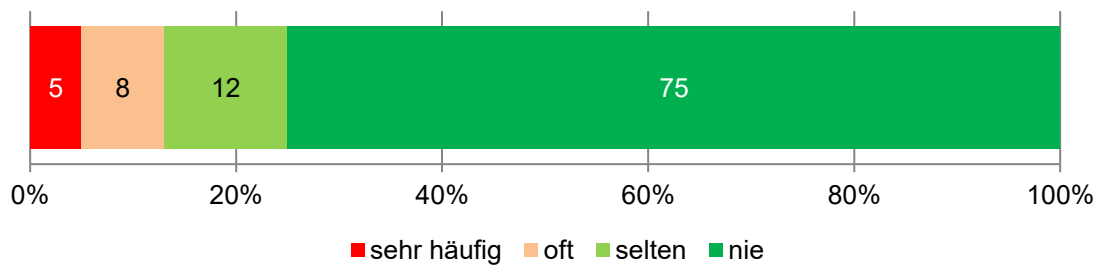


Gültige Angaben in %, n = 798

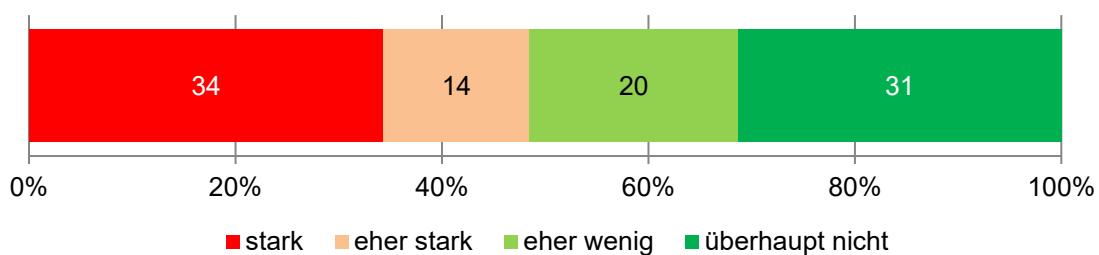
Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig arbeiten Sie abends in der Zeit zwischen 18:00 und 23:00 Uhr?



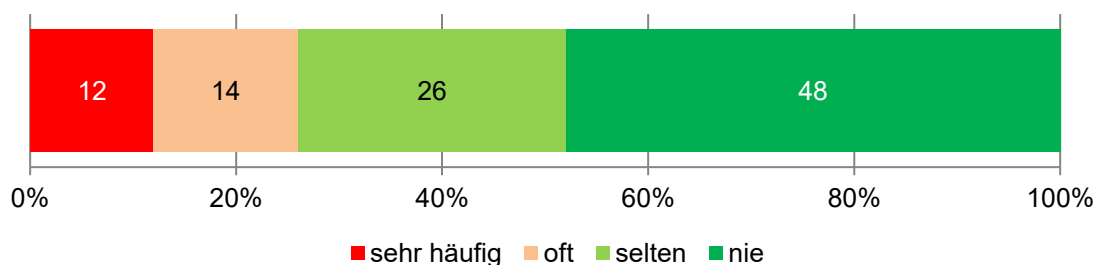
n = 214, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig arbeiten Sie nachts, in der Zeit zwischen 23:00 und 6:00 Uhr?


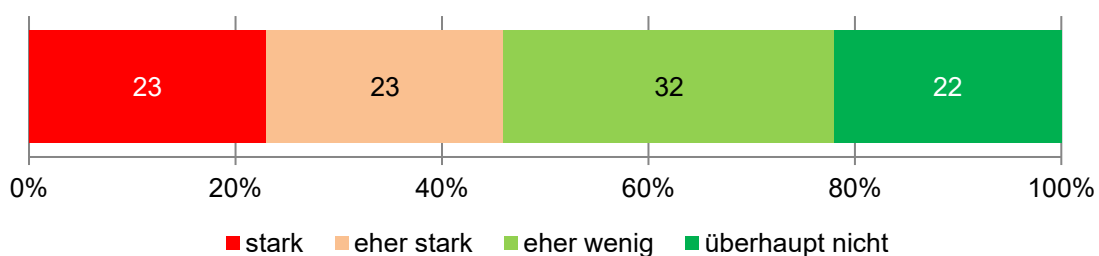
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig arbeiten Sie nachts, in der Zeit zwischen 23:00 und 6:00 Uhr?


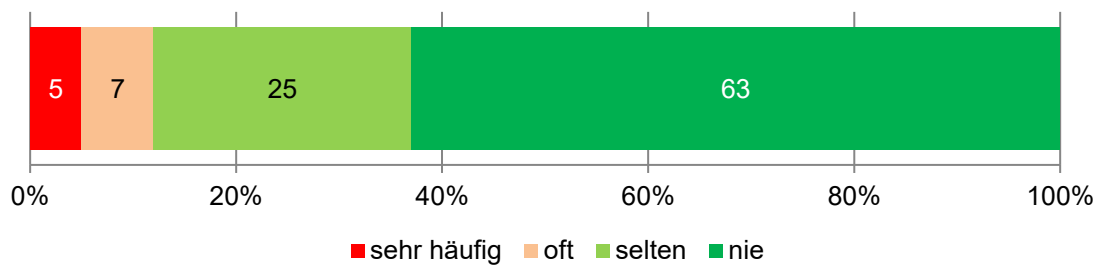
n = 108, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig wird von Ihnen erwartet, dass Sie außerhalb Ihrer normalen Arbeitszeit, z.B. per E-Mail oder per Telefon, für Ihre Arbeit erreichbar sind?


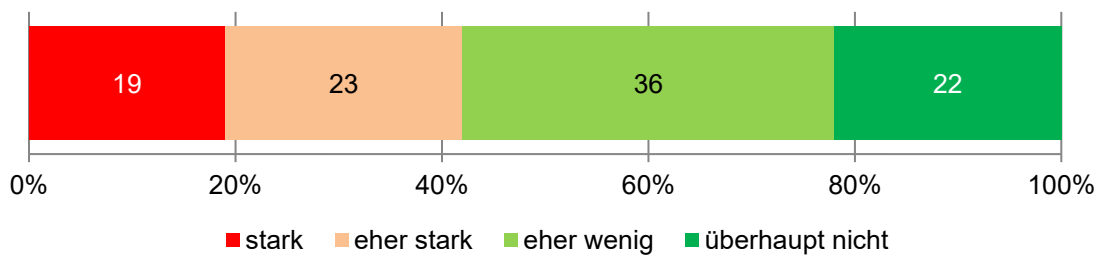
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig wird von Ihnen erwartet, dass Sie außerhalb Ihrer normalen Arbeitszeit, z.B. per E-Mail oder per Telefon, für Ihre Arbeit erreichbar sind?


n = 206, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig erledigen Sie außerhalb Ihrer normalen Arbeitszeit unbezahlte Arbeit für Ihren Betrieb?

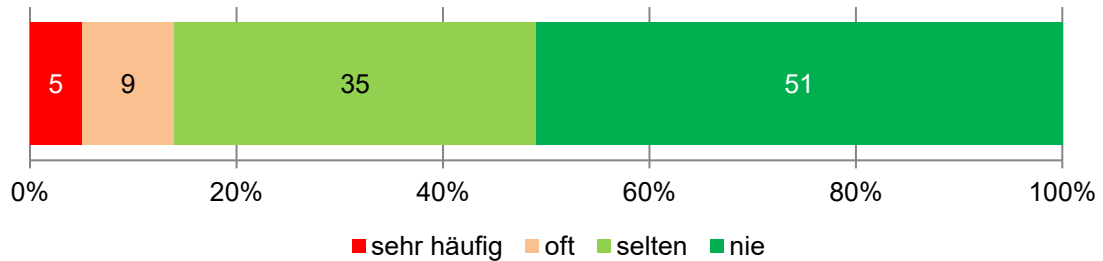
Gültige Angaben in %, n = 795

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig erledigen Sie außerhalb Ihrer normalen Arbeitszeit unbezahlte Arbeit für Ihren Betrieb?

CAVE: n = 96, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben

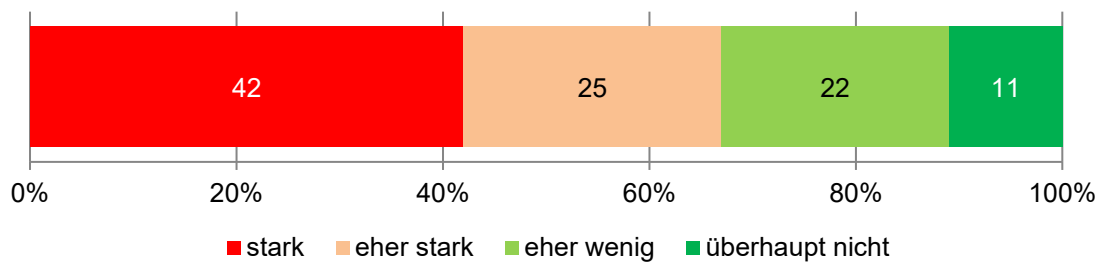
Emotionale Anforderungen

Wie häufig werden Sie bei Ihrer Arbeit von anderen Menschen, z.B. Kunden, Kollegen oder Vorgesetzten, herablassend bzw. respektlos behandelt?



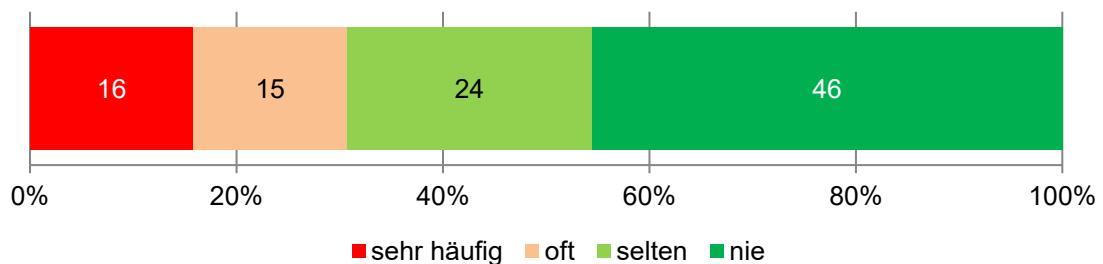
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig werden Sie bei Ihrer Arbeit von anderen Menschen, z.B. Kunden, Kollegen oder Vorgesetzten, herablassend bzw. respektlos behandelt?



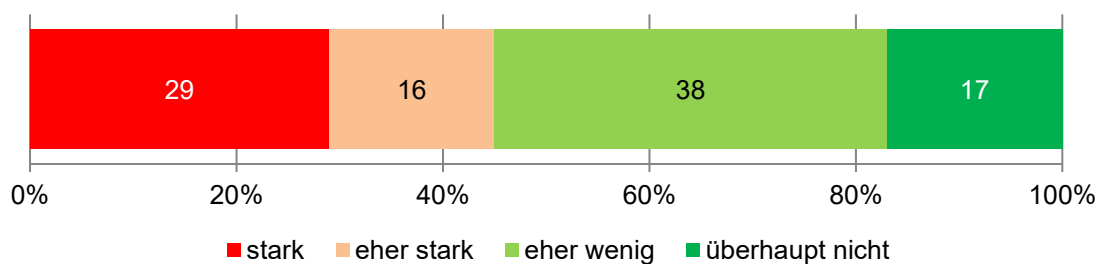
n = 114, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig verlangt es Ihre Arbeit von Ihnen, dass Sie Ihre Gefühle verbergen?



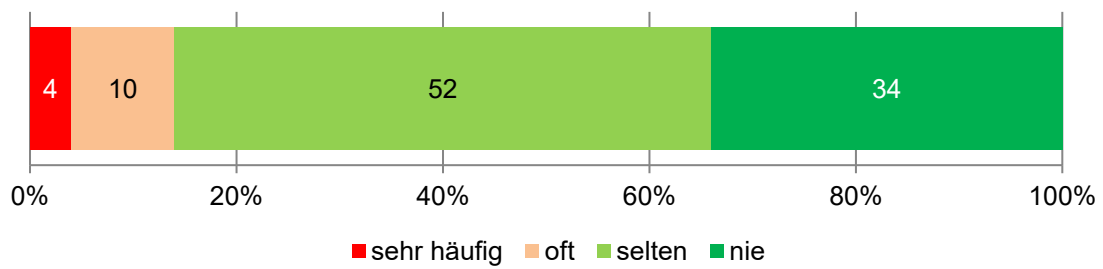
Gültige Angaben in %, n = 786

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig verlangt es Ihre Arbeit von Ihnen, dass Sie Ihre Gefühle verbergen?



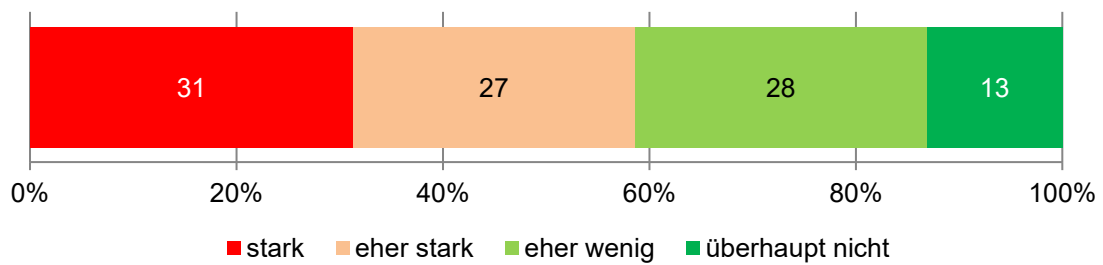
n = 238, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es bei Ihrer Arbeit zu Konflikten oder Streitigkeiten mit Kunden, Klienten oder Patienten?



Gültige Angaben in %, n = 796

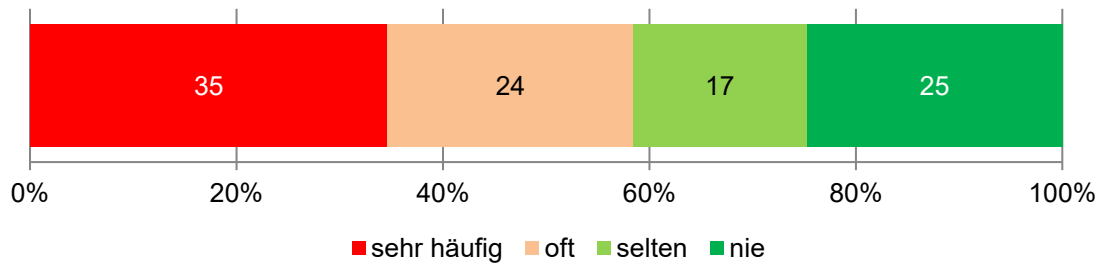
Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es bei Ihrer Arbeit zu Konflikten oder Streitigkeiten mit Kunden, Klienten oder Patienten?



n = 106, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

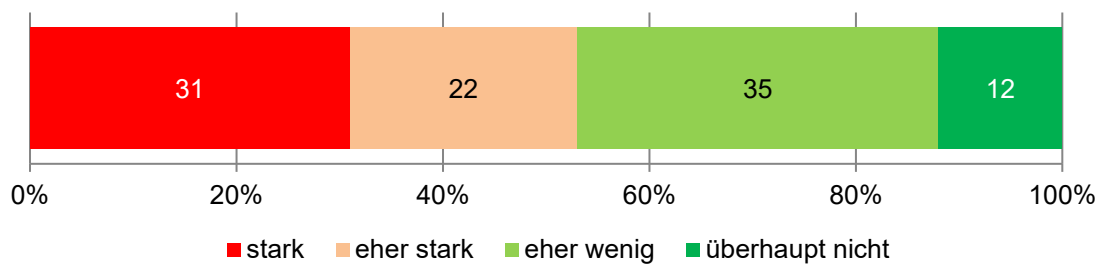
Körperliche Anforderungen

Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen, z.B. Arbeiten in der Hocke, im Knien, Arbeiten über Kopf, langanhaltendes Stehen oder Sitzen?



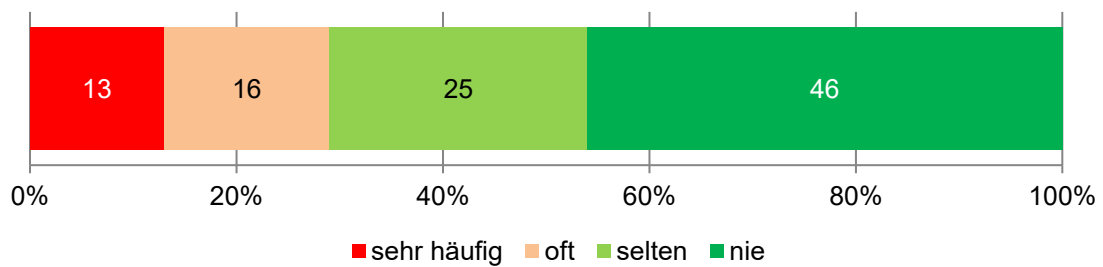
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit eine ungünstige Körperhaltung einnehmen müssen, z.B. Arbeiten in der Hocke, im Knien, Arbeiten über Kopf, langanhaltendes Stehen oder Sitzen?



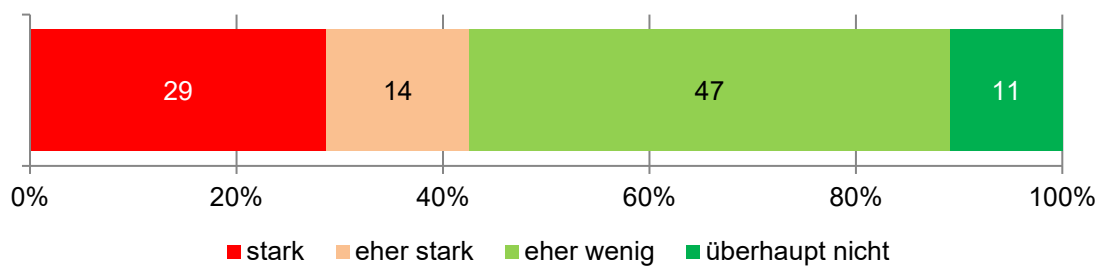
n = 468, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz widrigen Umgebungsbedingungen, wie z.B. Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit oder Zugluft, ausgesetzt sind?



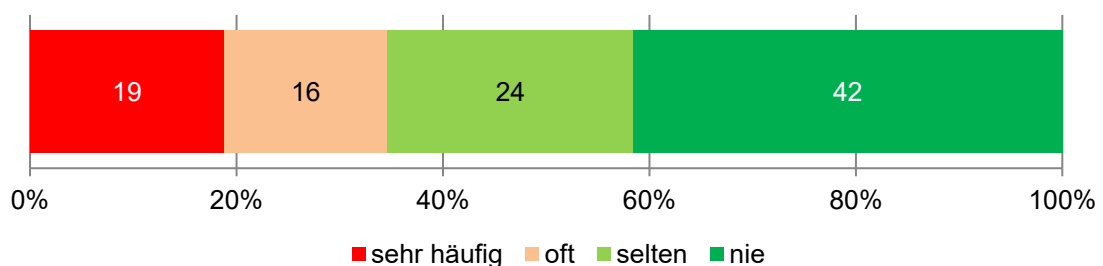
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz widrigen Umgebungsbedingungen, wie z.B. Kälte, Hitze, Nässe, Feuchtigkeit oder Zugluft, ausgesetzt sind?



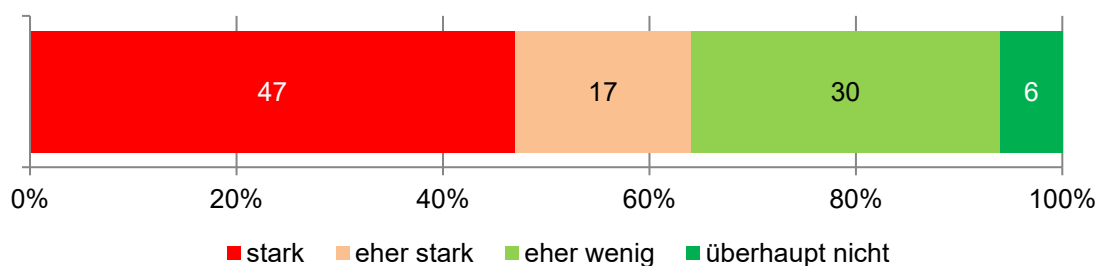
n = 236, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie körperlich schwer arbeiten müssen, z.B. schwer heben, tragen oder stemmen?

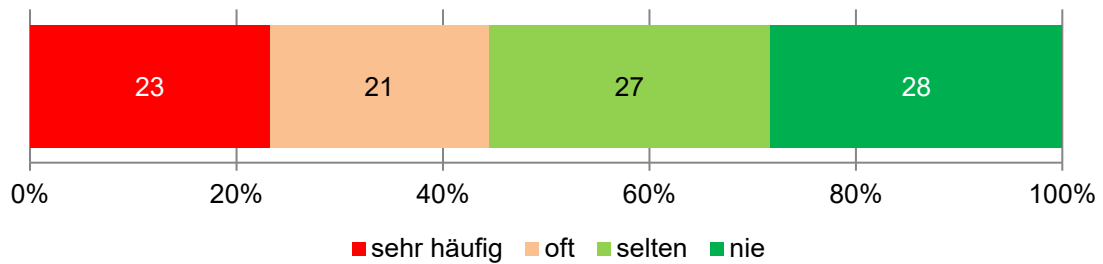


Gültige Angaben in %, n = 798

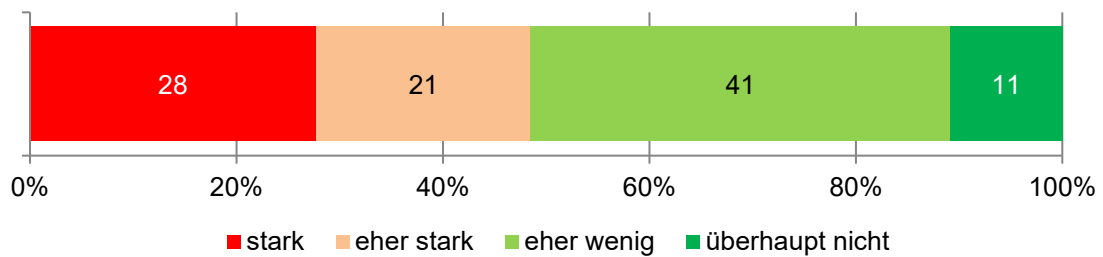
Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie körperlich schwer arbeiten müssen, z.B. schwer heben, tragen oder stemmen?



n = 275, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm oder lauten Umgebungsgeräuschen ausgesetzt sind?

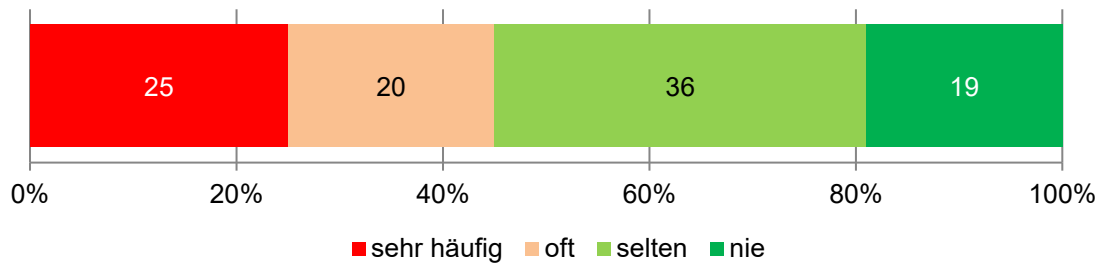
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie an Ihrem Arbeitsplatz Lärm oder lauten Umgebungsgeräuschen ausgesetzt sind?

n = 358, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

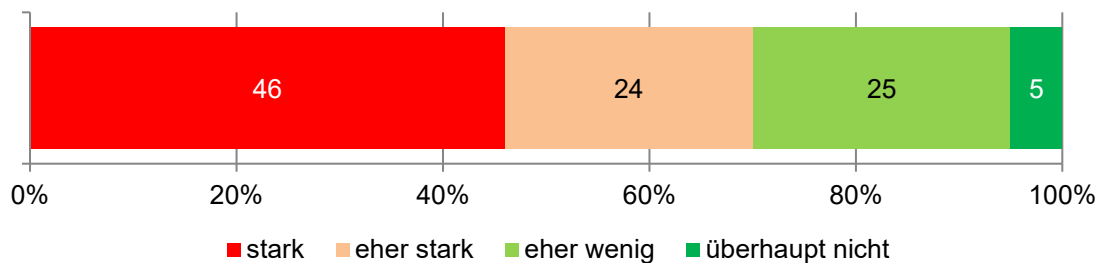
Arbeitsintensität

Wie häufig fühlen Sie sich bei der Arbeit gehetzt oder stehen unter Zeitdruck?



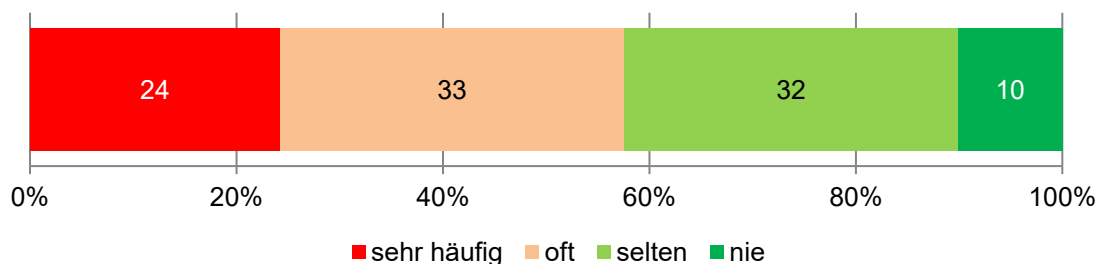
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig fühlen Sie sich bei der Arbeit gehetzt oder stehen unter Zeitdruck?



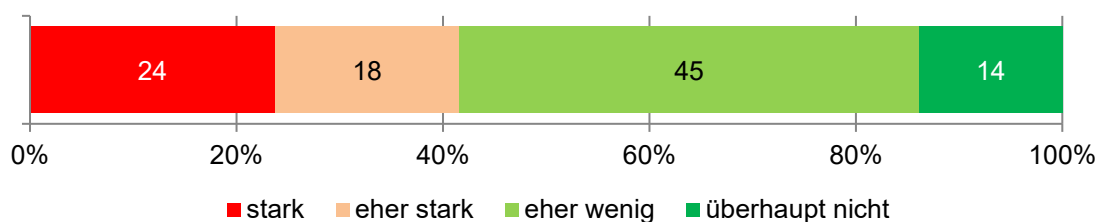
n = 360, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit gestört oder unterbrochen werden, z.B. durch technische Probleme, Telefonate oder Kollegen?

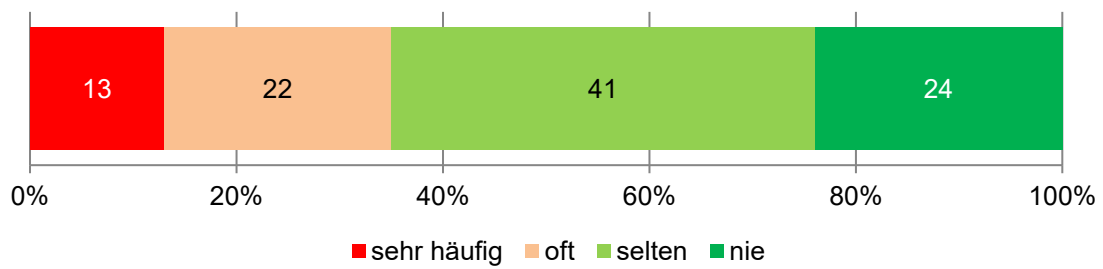


Gültige Angaben in %, n = 798

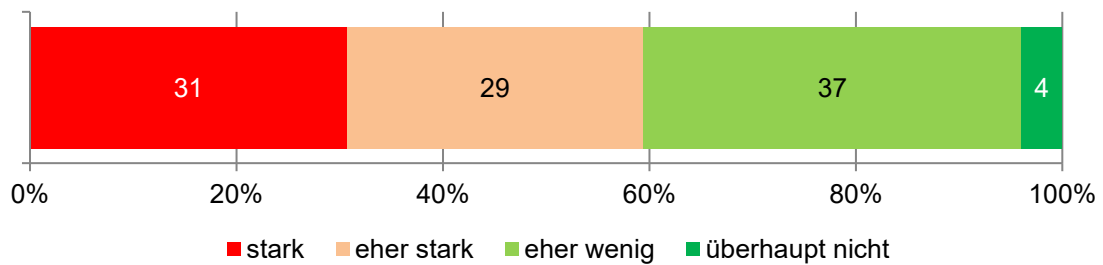
Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie bei Ihrer Arbeit gestört oder unterbrochen werden, z.B. durch technische Probleme, Telefonate oder Kollegen?



n = 458, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

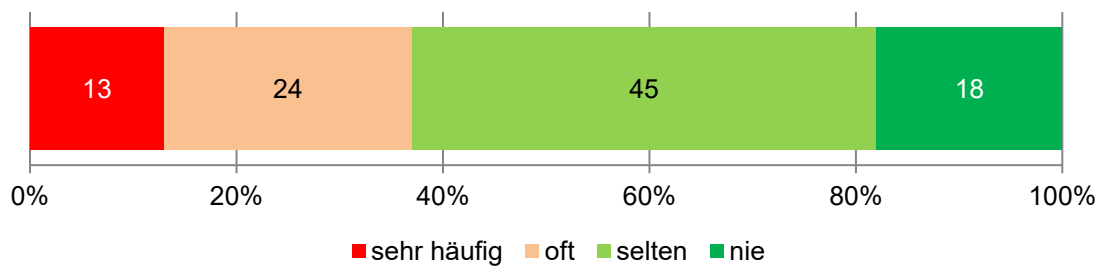
Wie häufig werden bei der Arbeit verschiedene Anforderungen an Sie gestellt, die schwer miteinander zu vereinbaren sind?

Gültige Angaben in %, n = 788

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig werden bei der Arbeit verschiedene Anforderungen an Sie gestellt, die schwer miteinander zu vereinbaren sind?

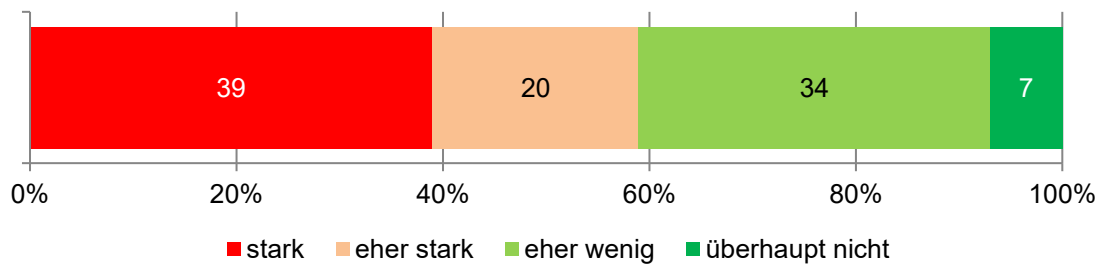
n = 275, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es bei der Arbeit vor, dass sie nicht alle Informationen erhalten, die Sie brauchen, um Ihre Arbeit gut zu erledigen?



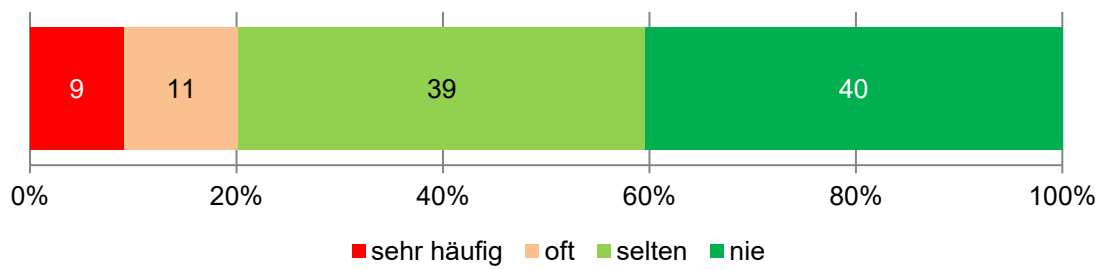
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es bei der Arbeit vor, dass sie nicht alle Informationen erhalten, die Sie brauchen, um Ihre Arbeit gut zu erledigen?



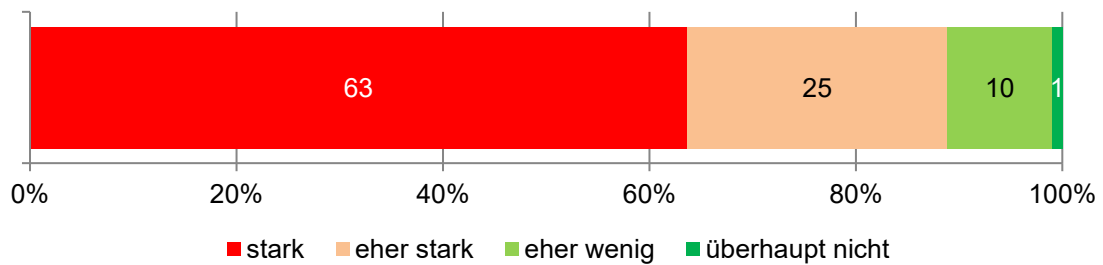
n = 295, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Wie häufig kommt es vor, dass Sie Abstriche bei der Qualität Ihrer Arbeit machen müssen, um Ihr Arbeitspensum zu schaffen?



Gültige Angaben in %, n = 791

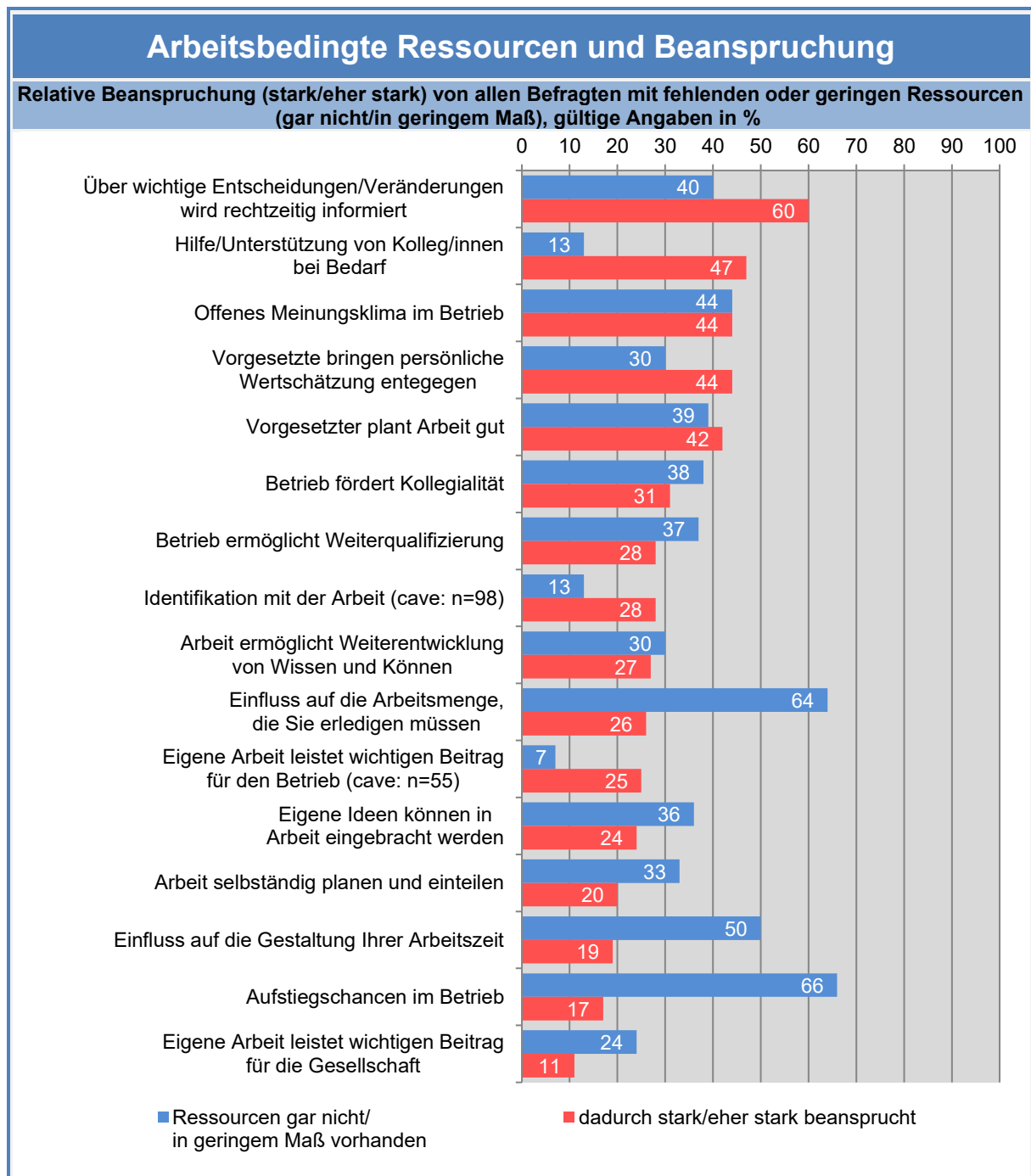
Wie stark belastet Sie das? - Wie häufig kommt es vor, dass Sie Abstriche bei der Qualität Ihrer Arbeit machen müssen, um Ihr Arbeitspensum zu schaffen?



n = 164, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

2.3 Ressourcen

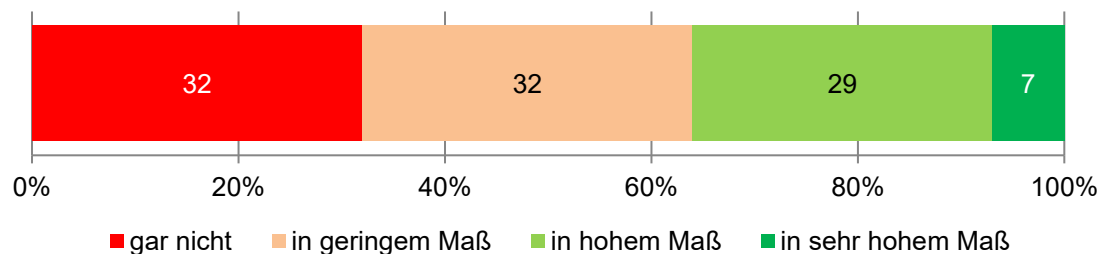
2.3.1 Übersicht: Verteilung und relative Beanspruchung



2.3.2 Einzelergebnisse und Kriterien

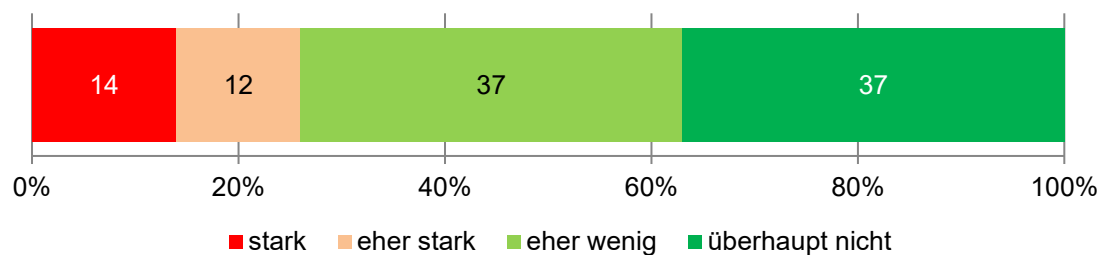
Gestaltungsmöglichkeiten

Haben Sie Einfluss auf die Arbeitsmenge, die Sie erledigen müssen?



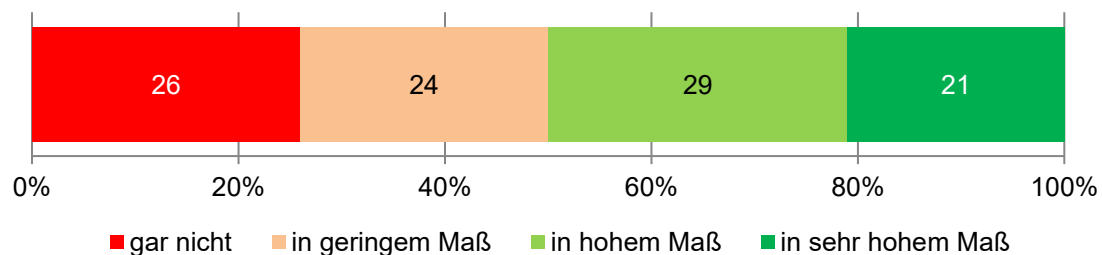
Gültige Angaben in %, n = 790

Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie Einfluss auf die Arbeitsmenge, die Sie erledigen müssen?



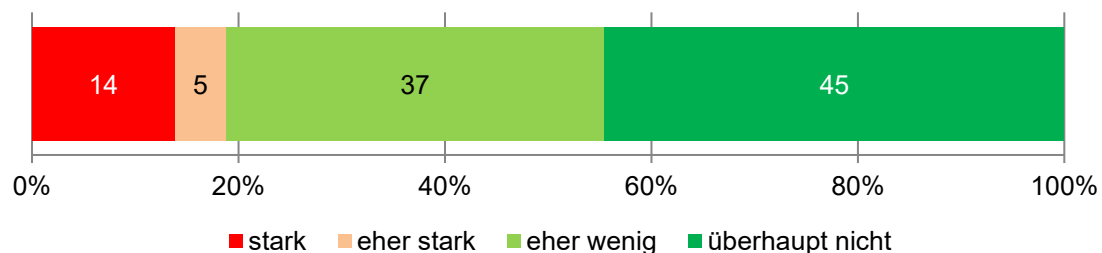
n = 498, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Haben Sie Einfluss auf die Gestaltung Ihrer Arbeitszeit?

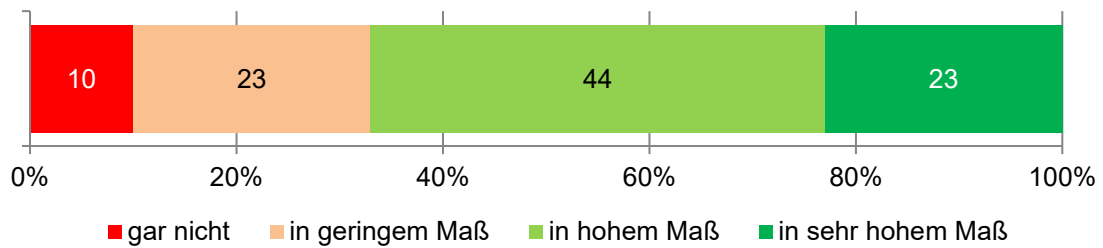


Gültige Angaben in %, n = 795

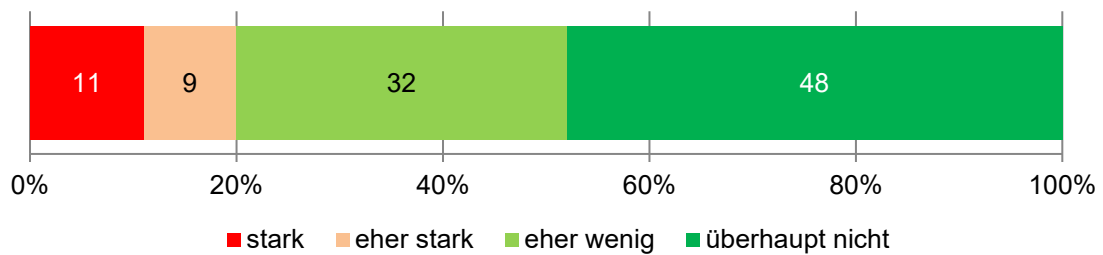
Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie Einfluss auf die Gestaltung Ihrer Arbeitszeit?



n = 393, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Können Sie Ihre Arbeit selbständig planen und einteilen?

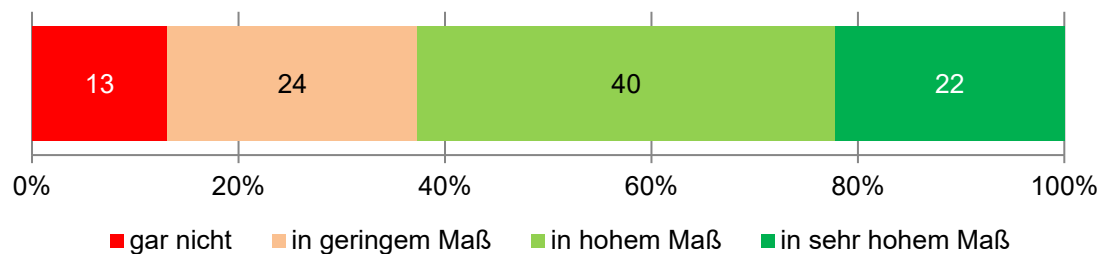
Gültige Angaben in %, n = 797

Wie stark belastet Sie das? - Können Sie Ihre Arbeit selbständig planen und einteilen?

n = 264, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

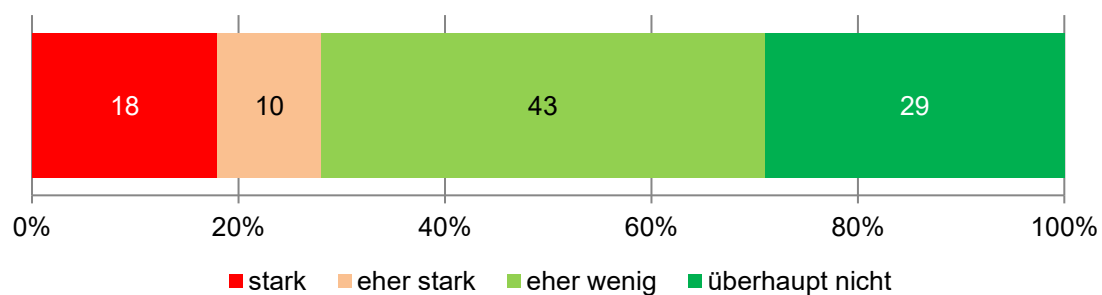
Entwicklungsmöglichkeiten

Inwieweit ermöglicht Ihr Betrieb Ihnen, dass Sie sich entsprechend Ihren beruflichen Anforderungen weiterqualifizieren können, z.B. durch das Angebot von Schulungen, Weiterbildungen, Fortbildungen oder Seminare?



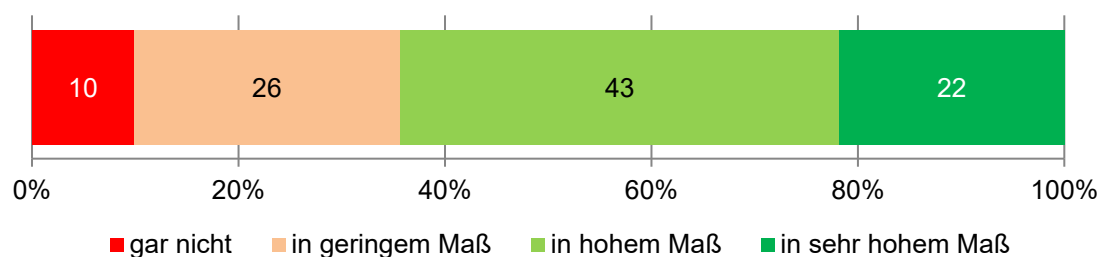
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Inwieweit ermöglicht Ihr Betrieb Ihnen, dass Sie sich [...] weiterqualifizieren können, z.B. durch das Angebot von Schulungen, Weiterbildungen etc.?



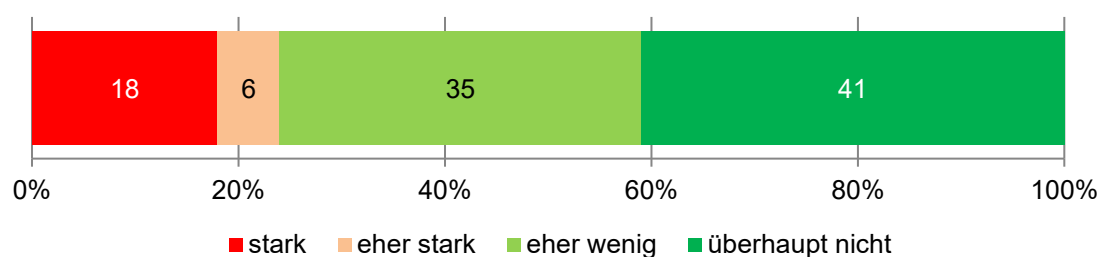
n = 288, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Inwieweit können Sie eigene Ideen in Ihre Arbeit einbringen?

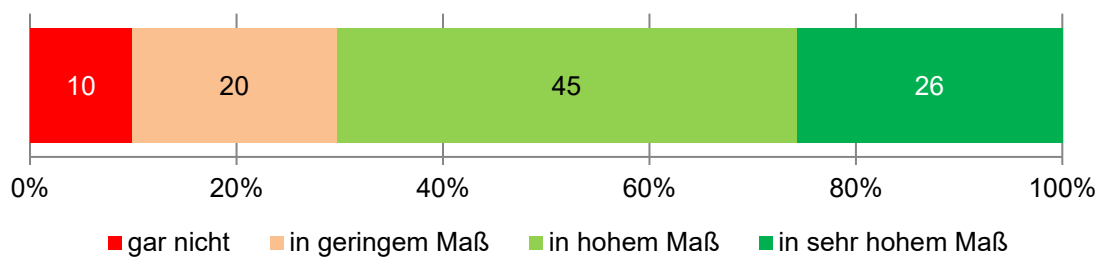


Gültige Angaben in %, n = 796

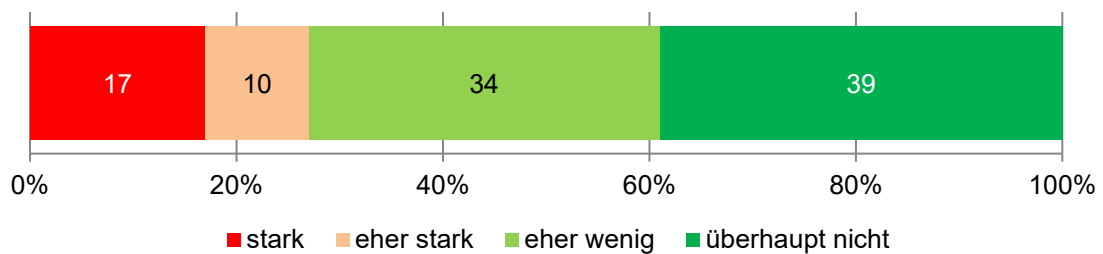
Wie stark belastet Sie das? - Inwieweit können Sie eigene Ideen in Ihre Arbeit einbringen?



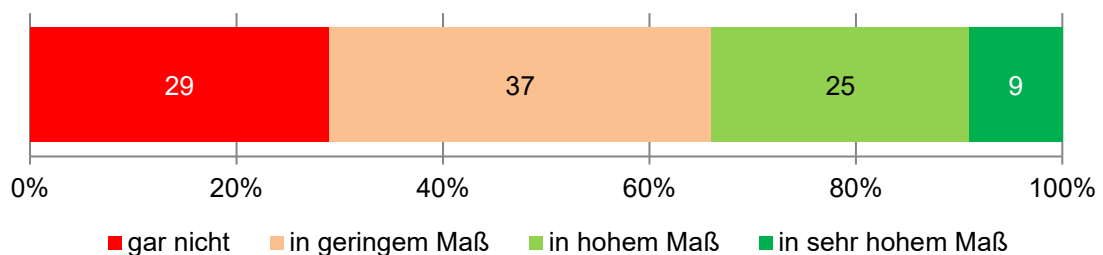
n = 281, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Ermöglicht es Ihnen Ihre Arbeit Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?

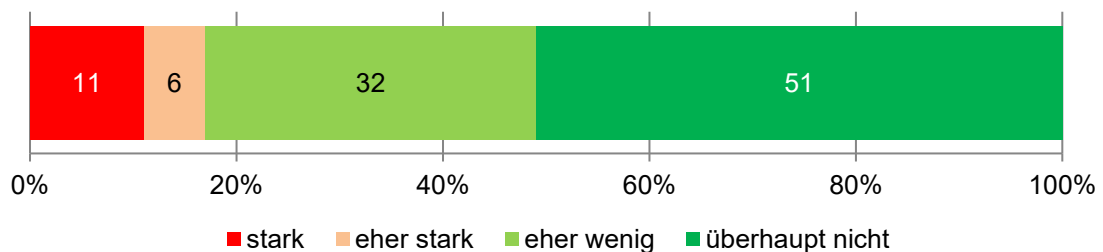
Gültige Angaben in %, n = 792

Wie stark belastet Sie das? - Ermöglicht es Ihnen Ihre Arbeit Ihr Wissen und Können weiterzuentwickeln?

n = 230, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Haben Sie in Ihrem Betrieb Aufstiegschancen?

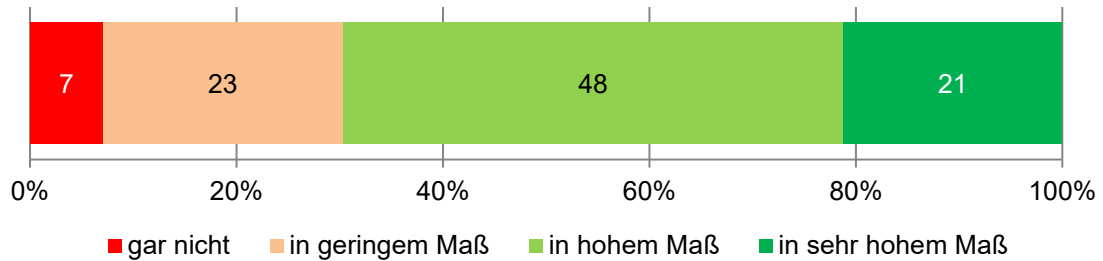
Gültige Angaben in %, n = 784

Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie in Ihrem Betrieb Aufstiegschancen?

n = 521, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

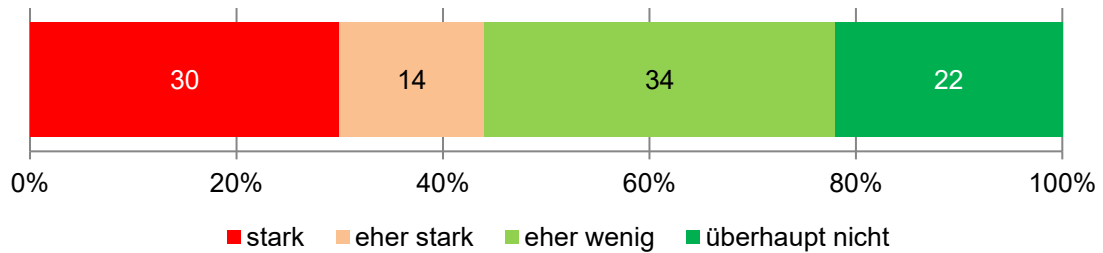
Betriebskultur

Inwieweit bringt Ihr Vorgesetzter bzw. Ihre Vorgesetzte Ihnen persönlich Wertschätzung entgegen?



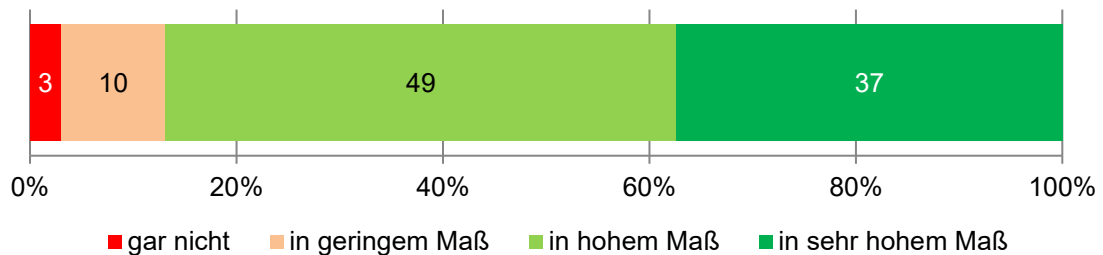
Gültige Angaben in %, n = 790

Wie stark belastet Sie das? - Inwieweit bringt Ihr Vorgesetzter bzw. Ihre Vorgesetzte Ihnen persönlich Wertschätzung entgegen?



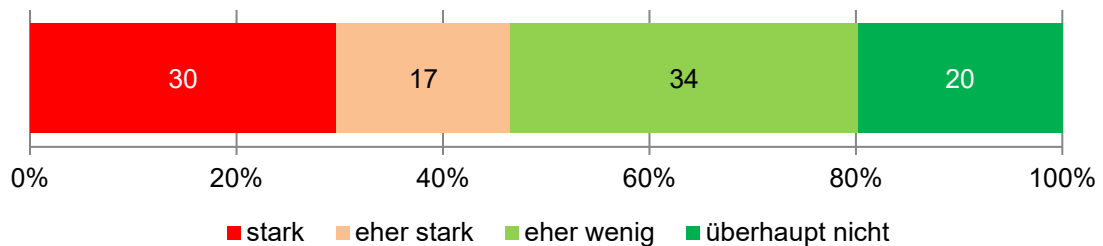
n = 241, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Erhalten Sie Hilfe und Unterstützung von Ihren Kolleg/innen, wenn Sie dies benötigen?



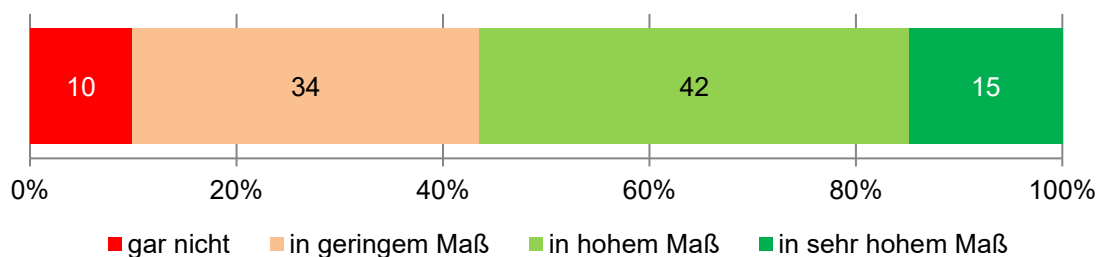
Gültige Angaben in %, n = 796

Wie stark belastet Sie das? - Erhalten Sie Hilfe u. Unterstützung von Ihren Kolleg/innen ...?



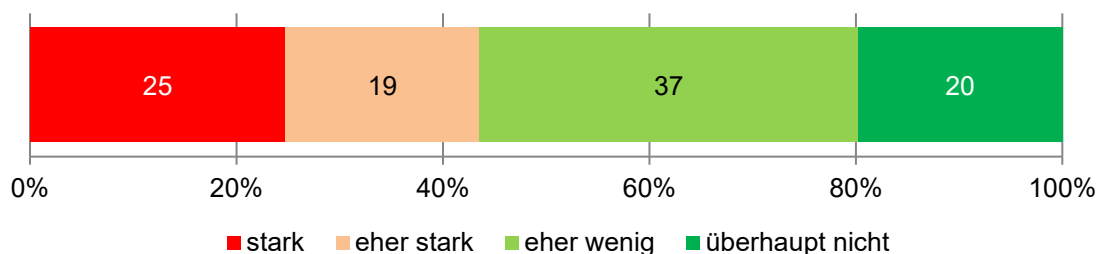
n = 107, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Erleben Sie in Ihrem Betrieb ein Meinungs-Klima, in dem sich jeder traut, Probleme auch gegenüber Vorgesetzten oder der Geschäftsführung offen anzusprechen?



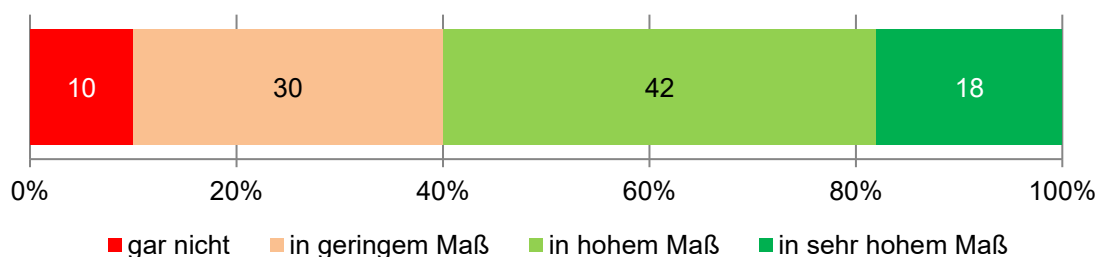
Gültige Angaben in %, n = 791

Wie stark belastet Sie das? - Erleben Sie in Ihrem Betrieb ein Meinungs-Klima, in dem sich jeder traut, Probleme auch gegenüber Vorgesetzten oder der Geschäftsführung offen anzusprechen?



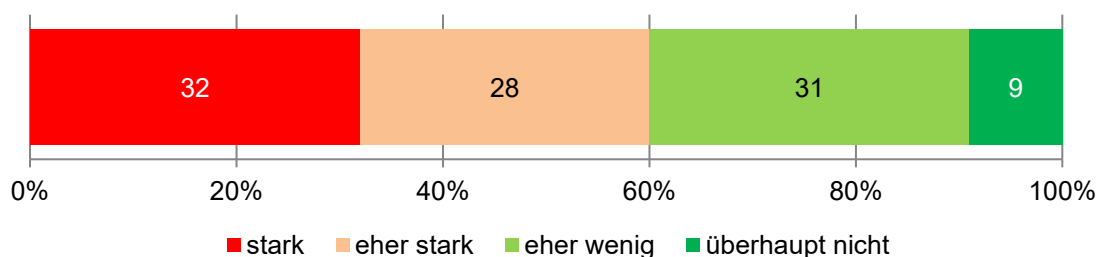
n = 342, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Werden Sie rechtzeitig über wichtige Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne informiert, die für Sie oder Ihre Arbeit wichtig sind?



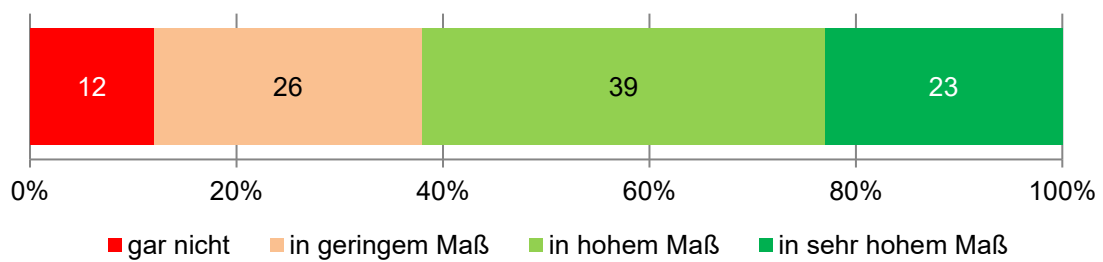
Gültige Angaben in %, n = 794

Wie stark belastet Sie das? - Werden Sie rechtzeitig über wichtige Entscheidungen, Veränderungen oder Pläne informiert, die für Sie oder Ihre Arbeit wichtig sind?



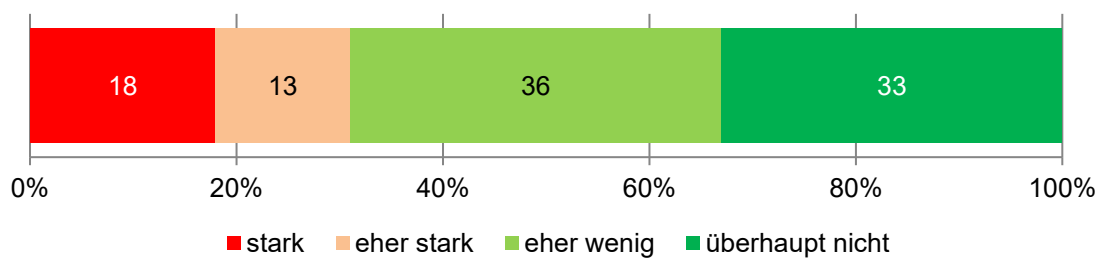
n = 313, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Wird in Ihrem Betrieb Kollegialität gefördert?



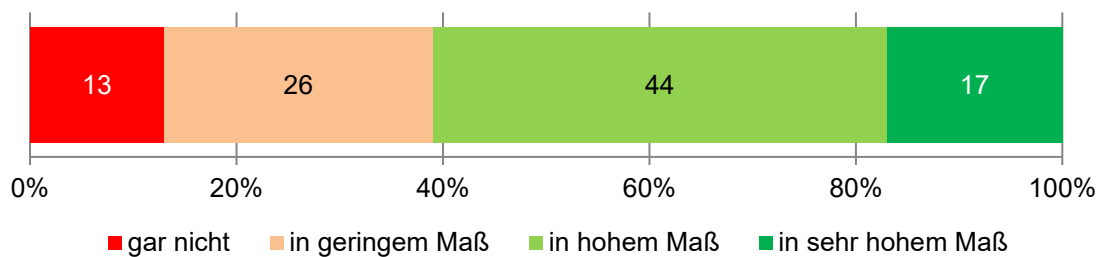
Gültige Angaben in %, n = 795

Wie stark belastet Sie das? - Wird in Ihrem Betrieb Kollegialität gefördert?



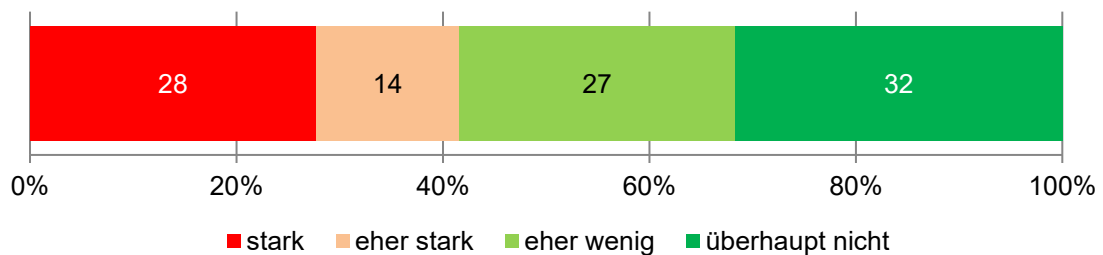
n = 305, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Inwieweit plant Ihr Vorgesetzter die Arbeit gut?



Gültige Angaben in %, n = 757

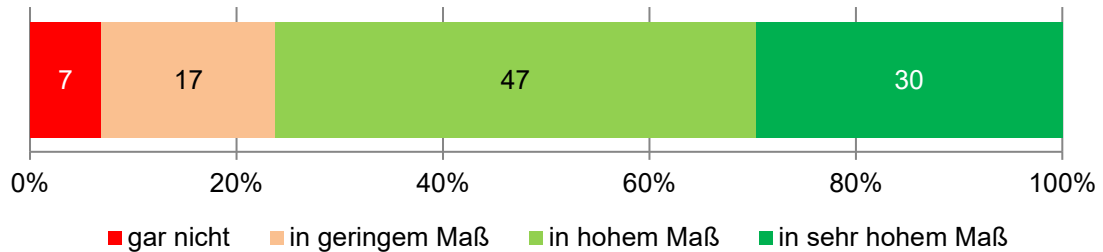
Wie stark belastet Sie das? - Inwieweit plant Ihr Vorgesetzter die Arbeit gut?



n = 294, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

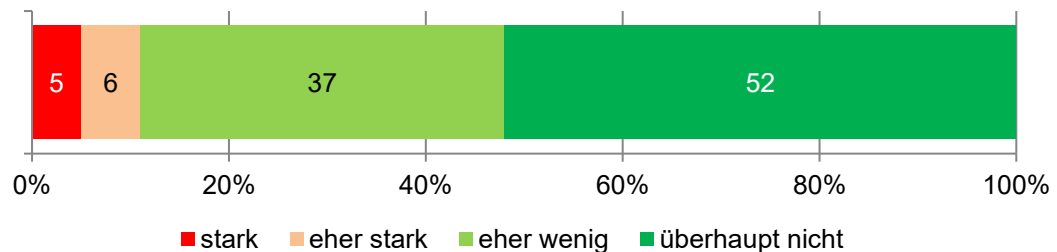
Sinn der Arbeit

Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten?



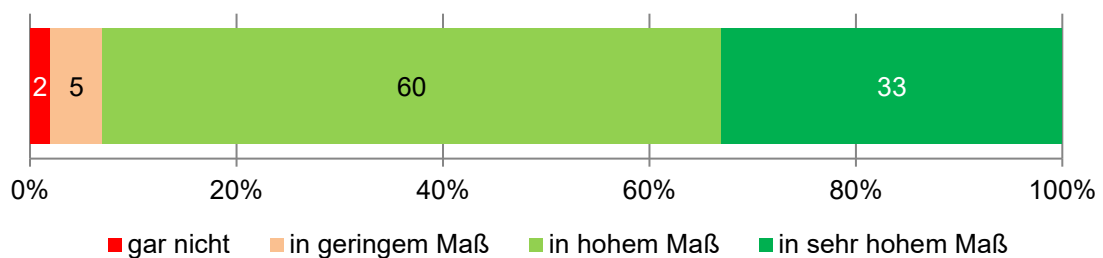
Gültige Angaben in %, n = 793

Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit Ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten?



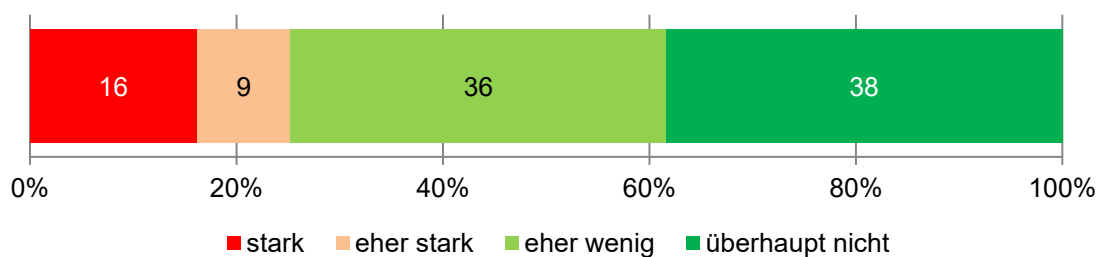
n = 182, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Haben Sie den Eindruck, dass Sie durch Ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag für Ihren Betrieb leisten?

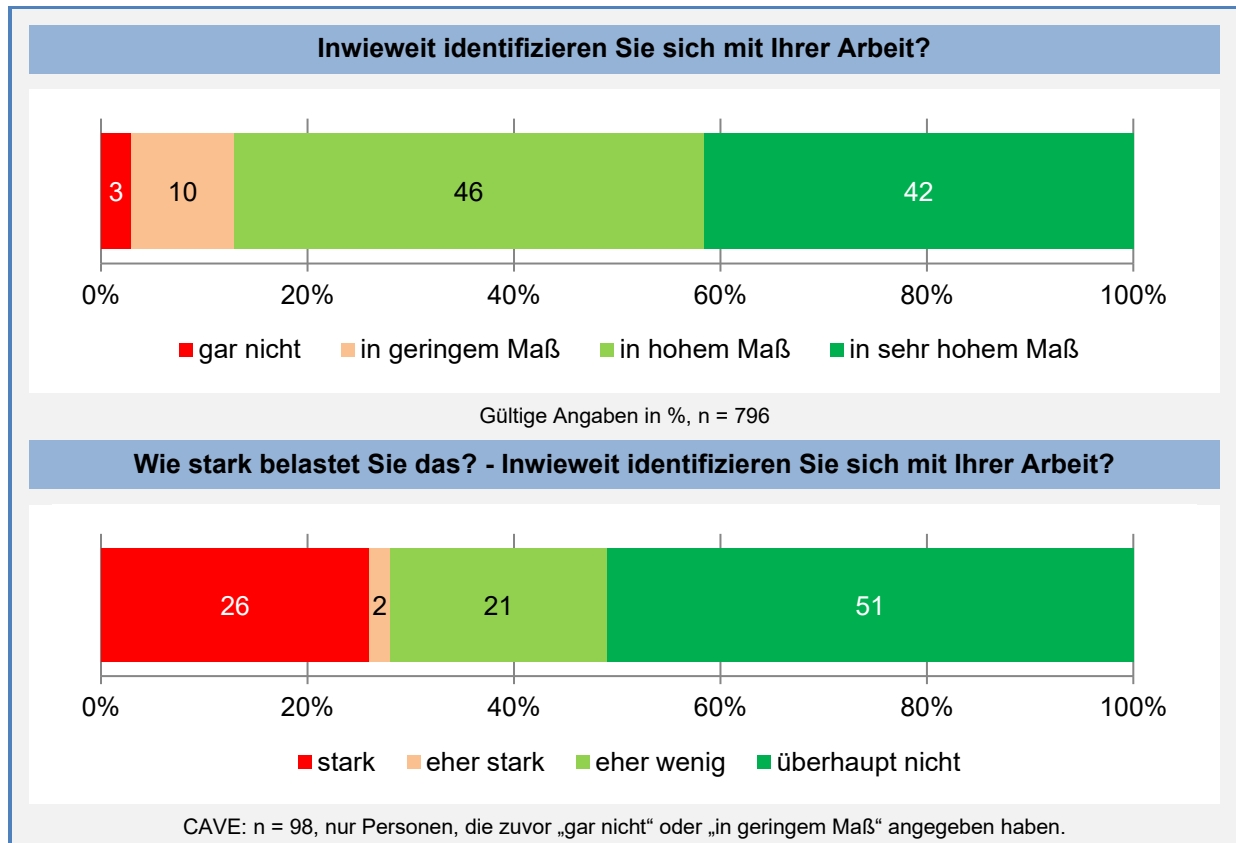


Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie den Eindruck, dass Sie durch Ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag für Ihren Betrieb leisten?



CAVE: n = 55, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

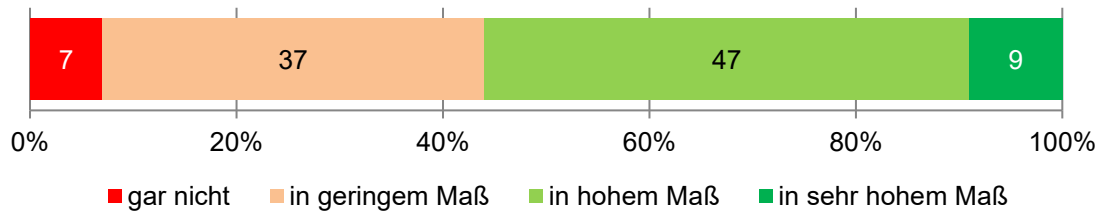


2.4 Einkommen und Sicherheit

2.4.1 Einzelergebnisse und Kriterien

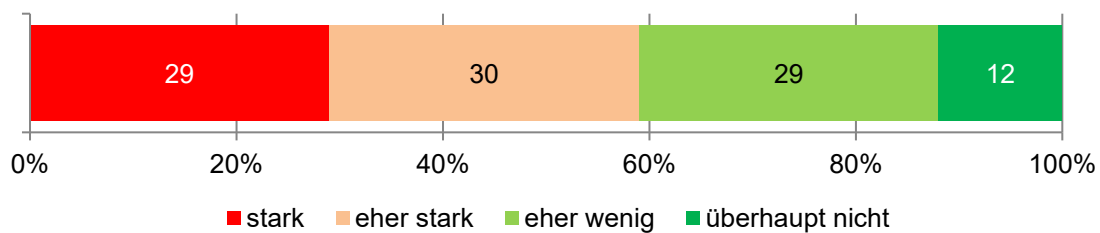
Einkommen

Wenn Sie an Ihre Arbeitsleistung denken, inwieweit halten Sie Ihr Einkommen für angemessen?



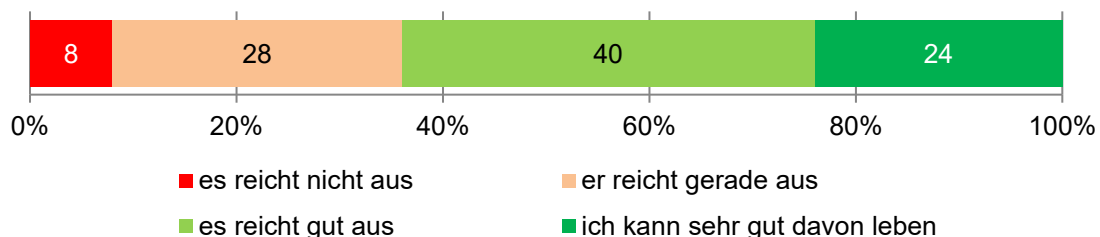
Gültige Angaben in %, n = 794

Wie stark belastet Sie das? - Ihr Einkommen angemessen für Ihre Arbeitsleistung?



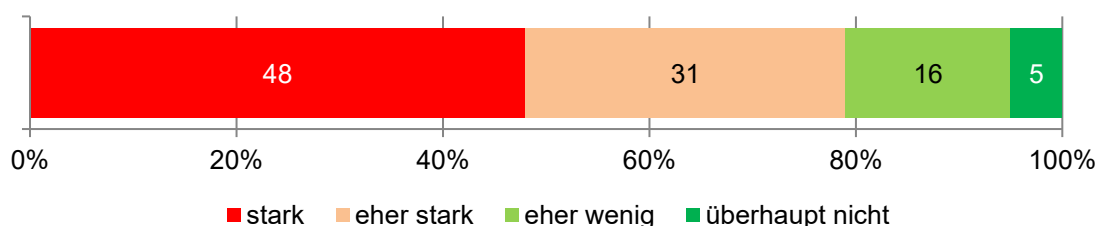
n = 346, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Wenn Sie an das Einkommen aus Ihrer (Haupt-) Erwerbstätigkeit denken: Welche der folgenden Aussagen trifft auf sie zu?

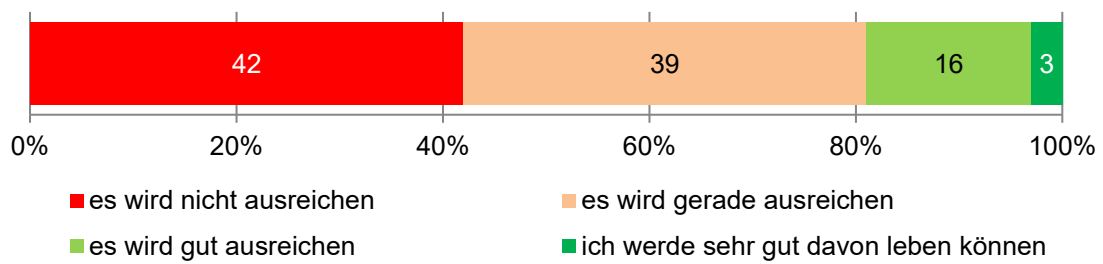


Gültige Angaben in %, n = 791

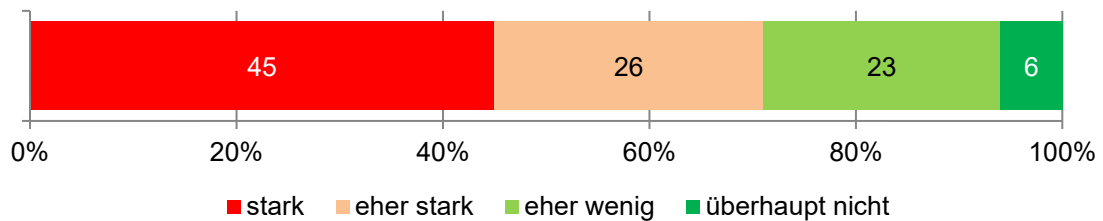
Wie stark belastet Sie das? - Wenn Sie an das Einkommen aus Ihrer (Haupt-) Erwerbstätigkeit denken: Welche der folgenden Aussagen trifft auf sie zu?



n = 280, nur Personen, die zuvor „gar nicht“ oder „in geringem Maß“ angegeben haben.

Wie schätzen Sie die gesetzliche Rente ein, die Sie später einmal aus Ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden?

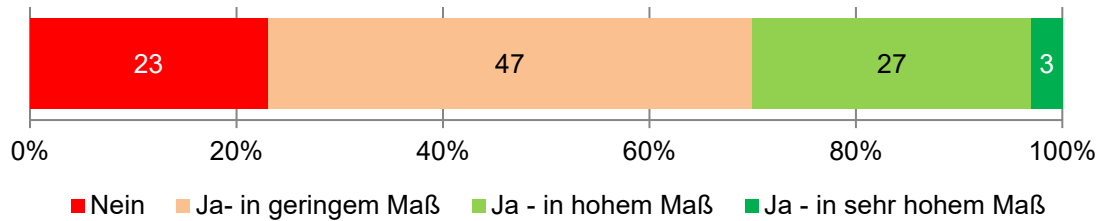
Gültige Angaben in %, n = 767

Wie stark belastet Sie das? - Wie schätzen Sie die gesetzliche Rente ein, die Sie später einmal aus Ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden?

n = 616, nur Personen, die zuvor „es wird nicht ausreichen“ oder „es wird gerade ausreichen“ angegeben haben.

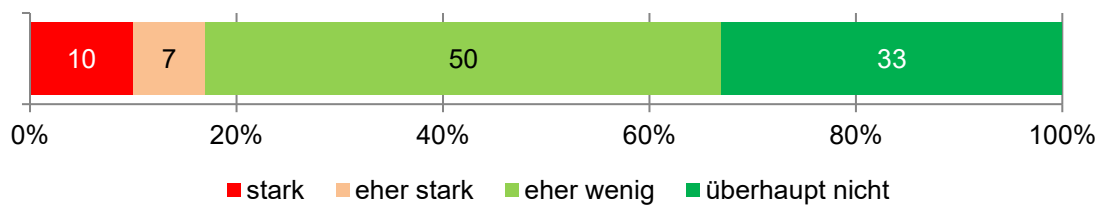
Betriebliche Sozialleistungen

Sind betriebliche Angebote zur Verbesserung Ihrer Altersvorsorge (z.B. Betriebsrente oder Beihilfen zur Altersvorsorge bzw. Vermögensbildung) vorhanden und ausreichend?

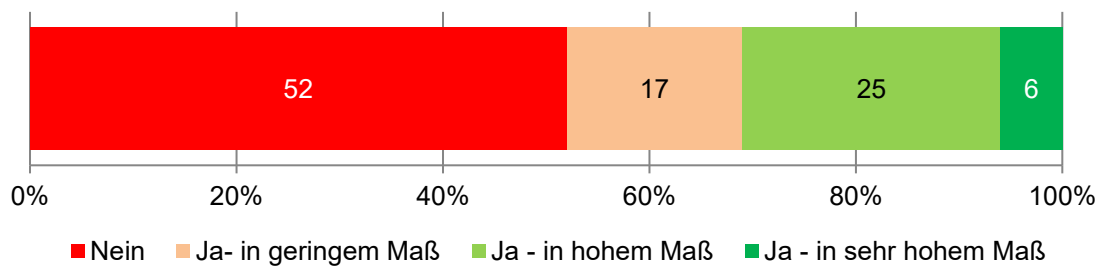


Gültige Angaben in %, n = 740

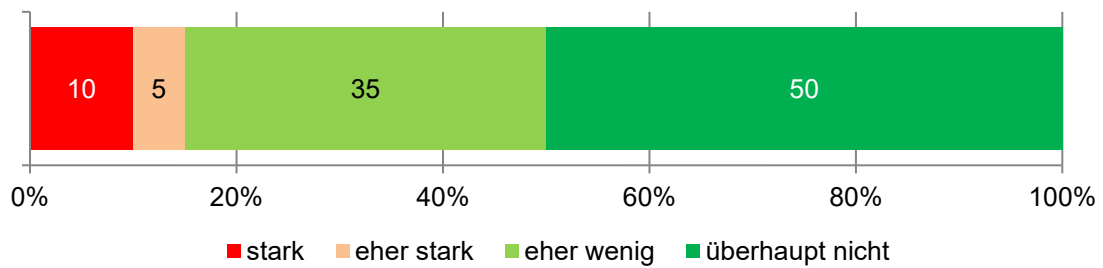
Sind betriebliche Angebote zur Verbesserung Ihrer Altersvorsorge vorhanden und ausreichend? Wie stark belastet Sie das?



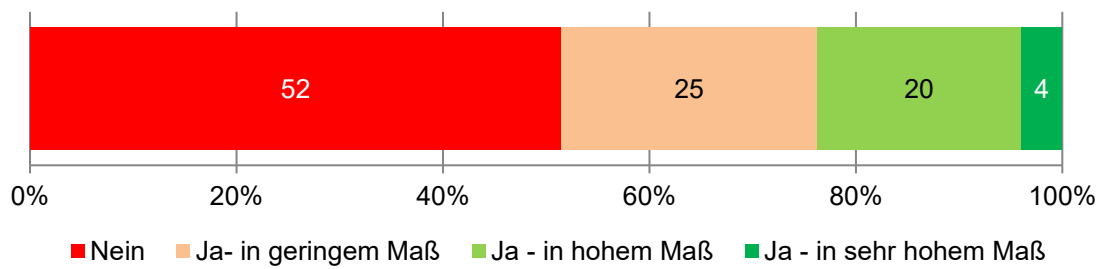
n = 518, nur Personen, die zuvor „Nein“ oder „Ja - in geringem Maß“ angegeben haben.

Sind betriebliche Angebote zur Gesundheitsförderung (z.B. Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Gesundheitstage, Massagen) vorhanden und ausreichend?

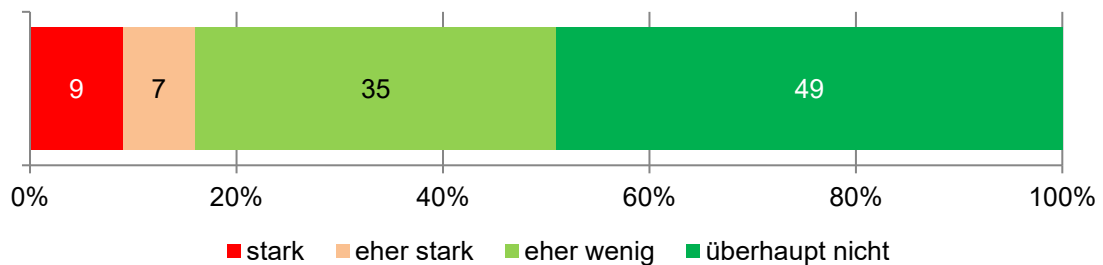
Gültige Angaben in %, n = 755

Sind betriebliche Angebote zur Gesundheitsförderung vorhanden und ausreichend? Wie stark belastet Sie das?

n = 519, nur Personen, die zuvor „Nein“ oder „Ja - in geringem Maß“ angegeben haben.

Sind weitere betriebliche Sozialleistungen (z.B. Kinderbetreuung, Essenszuschüsse, Fahrtkostenzuschüsse oder sonstige Vergünstigungen) vorhanden und ausreichend?

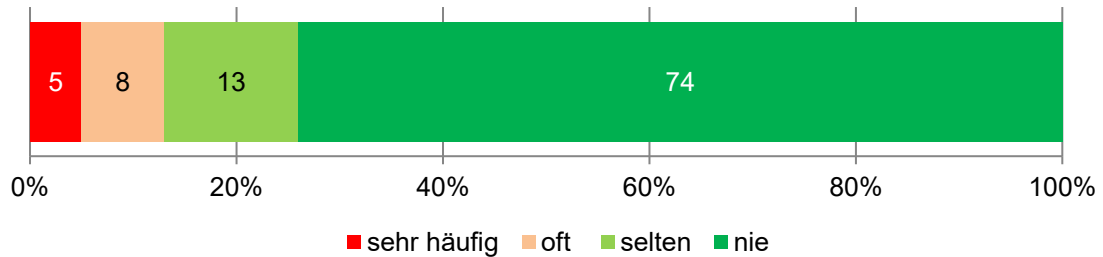
Gültige Angaben in %, n = 797

Sind weitere betriebliche Sozialleistungen vorhanden und ausreichend? Wie stark belastet Sie das?

n = 582, nur Personen, die zuvor „Nein“ oder „Ja - in geringem Maß“ angegeben haben.

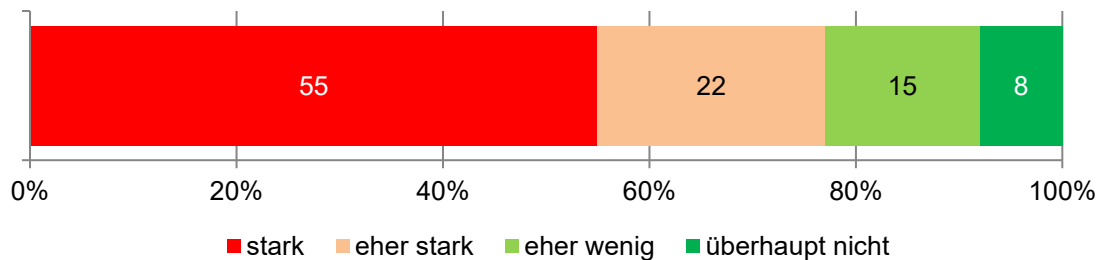
Beschäftigungssicherheit

Machen Sie sich Sorgen, dass Ihr Arbeitsplatz überflüssig wird, z.B. durch organisatorische Veränderungen oder neue Technologien?



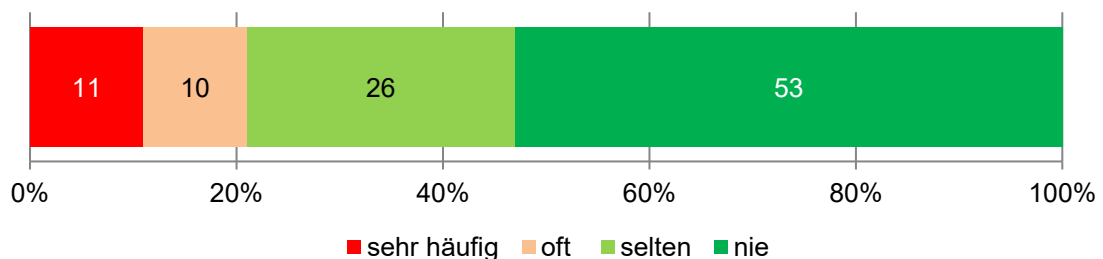
Gültige Angaben in %, n = 798

Wie stark belastet Sie das? - Machen Sie sich Sorgen, dass Ihr Arbeitsplatz überflüssig wird, z.B. durch organisatorische Veränderungen oder neue Technologien?



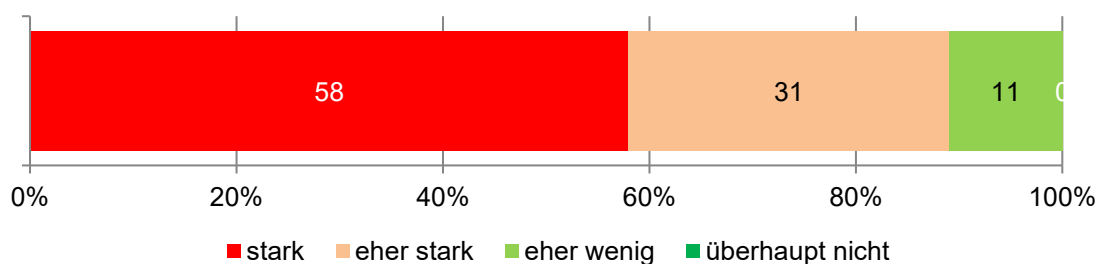
n = 104, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Kommt es vor, dass Sie sich Sorgen um Ihre berufliche Zukunft machen?

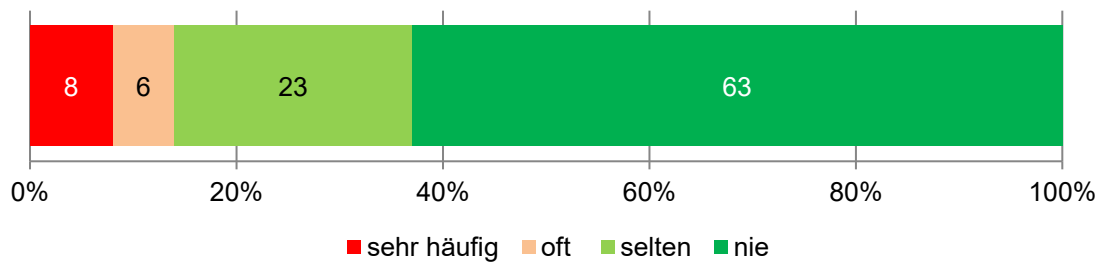


Gültige Angaben in %, n = 798

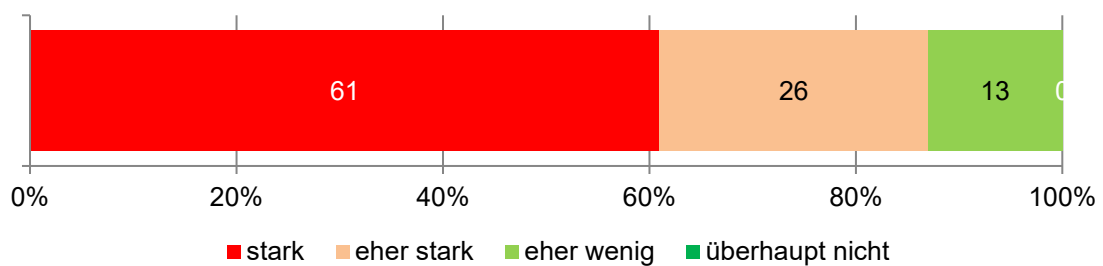
Wie stark belastet Sie das? - Kommt es vor, dass Sie sich Sorgen um Ihre berufliche Zukunft machen?



n = 170, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

Kommt es vor, dass Sie sich Sorgen machen, Ihren Arbeitsplatz zu verlieren?

Gültige Angaben in %, n = 798

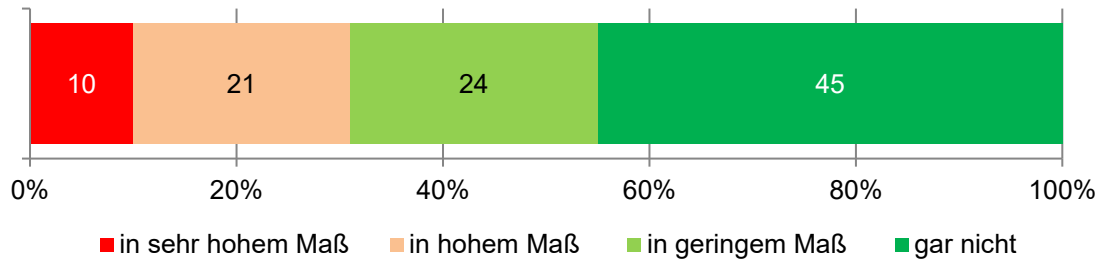
Wie stark belastet Sie das? - Kommt es vor, dass Sie sich Sorgen machen, Ihren Arbeitsplatz zu verlieren?

n = 117, nur Personen, die zuvor „sehr häufig“ oder „oft“ angegeben haben.

2.5 Nicht-Index Fragen

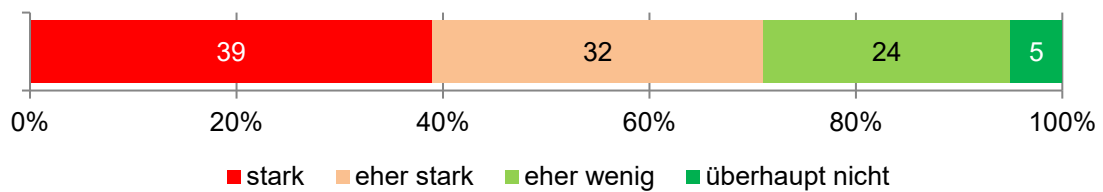
2.5.1 Arbeitsintensivierung

Haben Sie den Eindruck, dass Sie in den letzten 12 Monaten mehr Arbeit in der gleichen Zeit als vorher schaffen müssen?



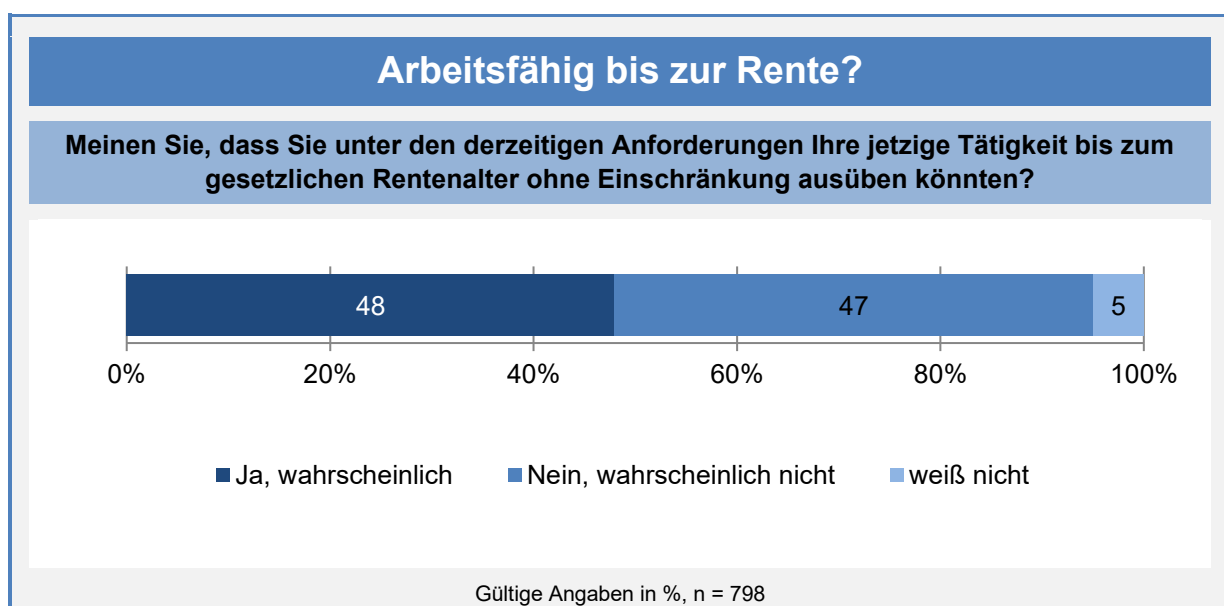
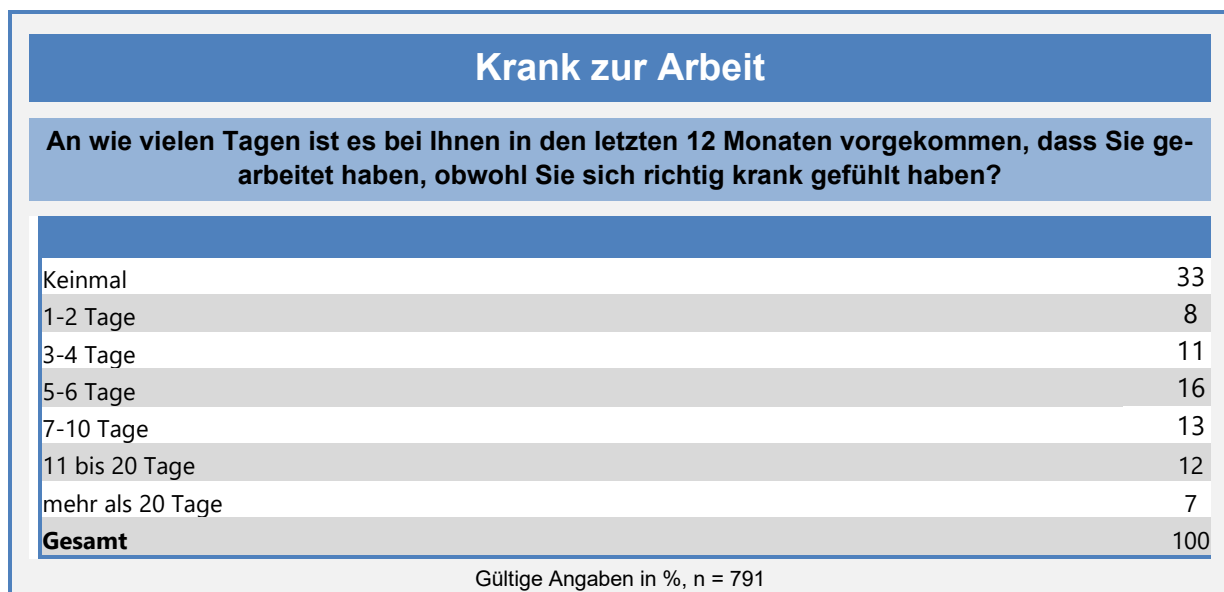
Gültige Angaben in %, n = 707

Wie stark belastet Sie das? - Haben Sie den Eindruck, dass Sie in den letzten 12 Monaten mehr Arbeit in der gleichen Zeit als vorher schaffen müssen?

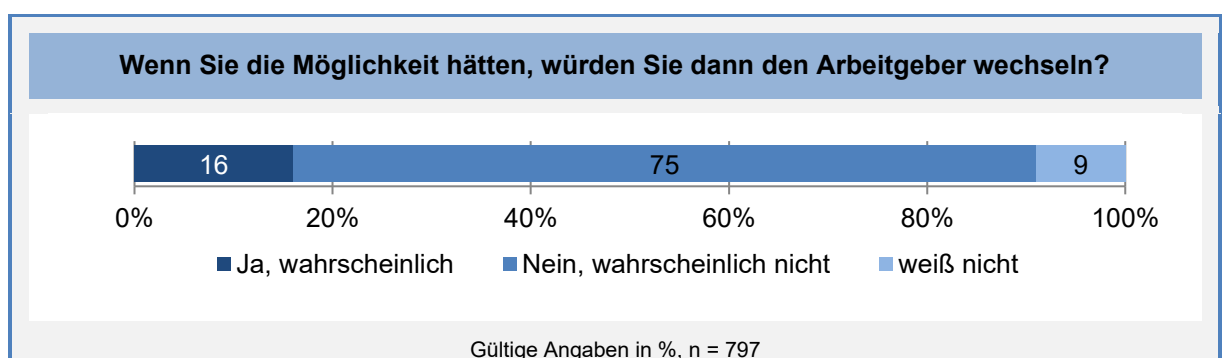
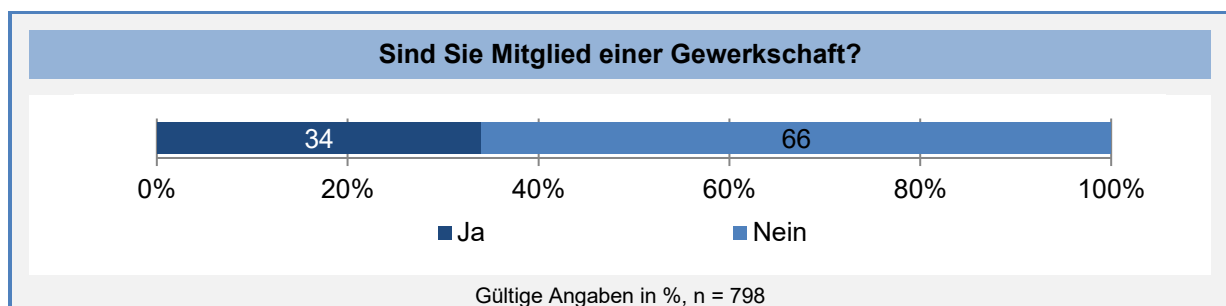
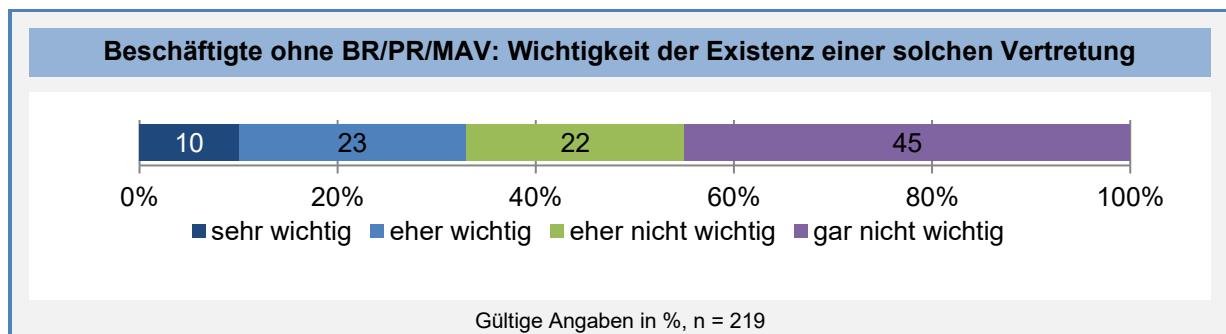
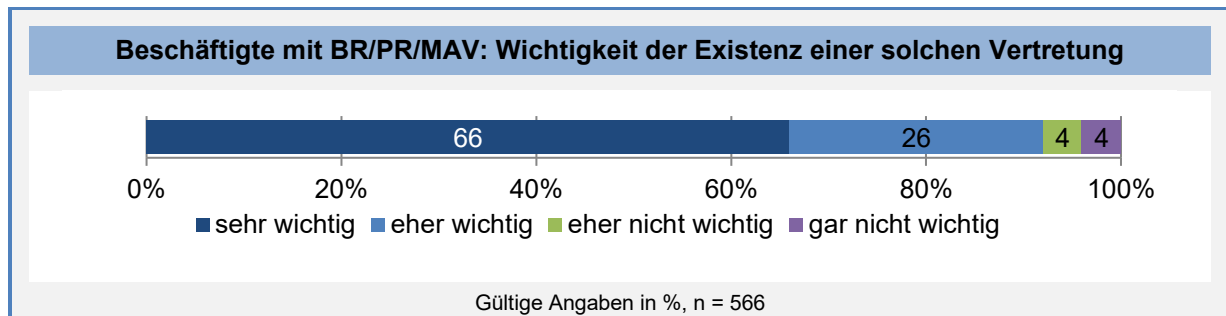
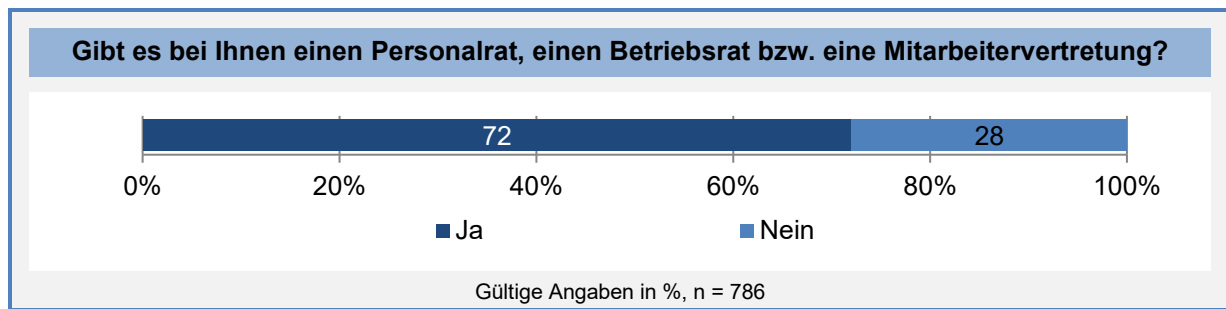


n = 218, nur Personen, die zuvor „in sehr hohem Maß“ oder „in hohem Maß“ angegeben haben.

2.5.2 Arbeiten trotz Krankheit



2.5.3 Arbeitnehmervertretungen und Gewerkschaften



Arbeitskammer des Saarlandes

Fritz-Dobisch-Straße 6–8
66111 Saarbrücken

Tel. 0681 4005-0

info@arbeitskammer.de
www.arbeitskammer.de

ISSN 2367-2188